

Rahmenstudienplan

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur
www.phgr.ch, info@phgr.ch

vom Hochschulrat genehmigt am 26. Januar bzw. am 7. September 2007
Ausgabe November 2009

„Jeder Schritt eine Entwicklung –
jede Entwicklung ein Weg –
Wohin –
bedacht sein wollen Richtung und Ziel –
erprobt sein Schritte und Weg.“



Bildlegende; Kunst am Bau, Konzept Neubau 1983
Eine Arbeit von Laura Buchli – Weidacher
Textplatten den Hauptweg begleitend, die zum Campus der
Pädagogischen Hochschule Graubünden führen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Vorbemerkungen	3
Leitbild	3
Grundausbildung zur Lehrperson für den Kindergarten	5
1 Kindergarten/Schule und Gesellschaft	8
2 Erziehungswissenschaften	10
3 Bereichs- und Fachdidaktik	13
3.1 Erstsprache und Sprachintegration	14
3.2 Zweite Kantonssprache oder Französisch	15
3.3 Mathematik	16
3.4 Mensch und Umwelt	17
3.5 Bildnerisches Gestalten	18
3.6 Werken	19
3.7 Bewegung und Sport	20
3.8 Singen und Musik	21
3.9 Rhythmik	23
4 Studienschwerpunkt	24
5 Interdisziplinärer Bereich	27
6 Berufspraktische Ausbildung	29
7 Zusatzangebote	32
Grundausbildung zur Lehrperson für die Primarschule	33
1 Kindergarten/Schule und Gesellschaft	37
2 Erziehungswissenschaften	39
3 Bereichs- und Fachdidaktik	42
3.1 Erstsprache	44
3.2 Zweite Kantonssprache und weitere Sprachen	46
3.3 Mathematik	47
3.4 Mensch und Umwelt	48
3.5 Schrift	49
3.6 Bildnerisches Gestalten	50
3.7 Textiles Gestalten	51
3.8 Werken	53
3.9 Bewegung und Sport	54
3.10 Singen und Musik	56
4 Studienschwerpunkt	59
5 Interdisziplinärer Bereich	62
6 Berufspraktische Ausbildung	64
7 Zusatzangebote	67

Anhang

Einleitung

Vorbemerkungen

Der vorliegende Studienplan setzt den verbindlichen Rahmen für die inhaltliche Ausrichtung der Grundausbildung zur Lehrperson für den Kindergarten und zur Lehrperson für die Primarschule an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR). Er schafft damit den Handlungsspielraum für die konkrete Ausgestaltung der Studiengänge durch die Schulleitung und die Dozierenden und bietet Interessierten die Möglichkeit, sich ein Bild über die Inhalte der Ausbildungsgänge zu machen.

Der Rahmenstudienplan beruht auf den gesetzlichen Grundlagen¹, den Resultaten der Arbeitsgruppen Studienpläne innerhalb des Projekts PFH GR und den Bereichs- bzw. Fachgruppen der PHGR, die den Plan im Studienjahr 2005/2006 revidiert haben.² Aufgrund der Erfordernisse der Bologna-Reform und der auf das Studienjahr 2007/08 eingeführten Semesterstruktur an der PHGR wurde eine erneute Revision notwendig. Sie wurde von der Kommission „Revision Rahmenstudien“ durchgeführt. Der Studienplan berücksichtigt Entscheide der Bündner Regierung³ sowie schweizerische Vorgaben⁴. Der Rahmenstudienplan basiert auf dem folgenden Leitbild.

Leitbild der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR)⁵

Der Kanton Graubünden hat eine besondere, in der Schweiz einzigartige Schulsituation. Kindergarten und Primarschule in den drei Kantonssprachen bestehen nebeneinander, bilingualer Unterricht ist Realität, auf allen Stufen finden intensive Sprachkontakte statt.

Der sich beschleunigende Wechsel der Schulstrukturen und der sprachlichen Gegebenheiten ist für Lehrpersonen aller Stufen eine grosse Herausforderung. Eine umfassende, klar strukturierte und forschungsbasierte Grundausbildung hilft ihnen, dieser Herausforderung pädagogisch adäquat zu begegnen. Grundausbildung wie Weiterbildung sind auf diesem Gebiet, aber nicht nur da, eng mit Forschung und Entwicklung verknüpft. Dienstleistungen schaffen einen intensiven Kontakt mit der Berufswirklichkeit.

Der Kanton Graubünden ist darauf angewiesen, dass die Lehrpersonen die Dreisprachigkeit während ihrer Ausbildung direkt erfahren. Eine dreisprachige eigenständige Ausbildungsstätte ist damit für den Kanton von zentraler Bedeutung.

Die PHGR versteht sich als Aus- und Weiterbildungsstätte für Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe.

- Sie bildet Fachpersonen für Lehren und Lernen aus sowie für Bildung und Erziehung der Kinder der jeweiligen Stufen.
- Sie befähigt die Absolventinnen und Absolventen Bezugspersonen für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendliche zu werden.
- Sie bildet Lehrpersonen aus, welche fähig sind, Lernleistungen zu erfassen und zu beurteilen und die Ergebnisse als Ausgangspunkt für individuelle Förderung zu nützen.
- Sie fördert gemeinsam mit den Absolventinnen und Absolventen das wissenschaftsgeleitete Nachdenken über die berufliche Tätigkeit in ihrer ganzen Breite und führt sie so zu professionellem Handeln.
- Sie befähigt die Lehrpersonen mit heterogenen Klassen umzugehen und legt besonderes Gewicht auf die integrativen Aspekte der Pädagogik.

¹ Gesetz über die Pädagogische Hochschule vom 8. Dezember 2004 (BR 427.200); Gesetz über die Kindergärten im Kanton Graubünden vom 17. Mai 1992 (BR 420.500); Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden vom 26. November 2001 (BR 421.000).

² Genehmigt vom Hochschulrat der PHGR am 10. April 2006.

³ RB Prot. Nr. 318 vom 27 Februar; RB Prot. Nr. 1705 vom 6. November 2001, RB Prot. Nr. 547 vom 11. Mai 2005.

⁴ Empfehlungen der EDK zur Lehrerbildung und zu den Pädagogischen Hochschulen vom 26. Oktober 1995; Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen vom 18. Februar 1993 (BR 420.575); Reglement der EDK über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe vom 10. Juli 1999.

⁵ Leitbild der PHGR vom 23. Juni 2006.

Die PHGR versteht sich als auf die Praxis ausgerichtete Aus- und Weiterbildungsstätte.

- Sie gestaltet ihre Angebote in Orientierung am aktuellen Forschungsstand und an den Bedürfnissen der Schulrealität.
- Sie arbeitet eng mit den Lehrpersonen der entsprechenden Stufen und mit dem zuständigen kantonalen Departement zusammen.
- Sie verknüpft die theoretischen und praktischen Ausbildungsteile möglichst gut und versteht Ausbildung, Berufseinführung und Weiterbildung als Kontinuum.
- Sie fördert die Eigenständigkeit der Studierenden in Richtung auf eine kontinuierliche Evaluation der eigenen Arbeit und einer darauf beruhenden Planung des weiteren Lernens.

Die PHGR versteht sich als eine einheitliche Aus- und Weiterbildungsstätte.

- Sie gestaltet im Sinne des Grundsatzes, dass „alles Lehren eine gleichwertige Tätigkeit“ ist, die Ausbildung für alle Stufen nach der gleichen Systematik mit möglichst gleichen oder analogen Modulen.
- Sie fördert die Integration der verschiedenen Ausbildungsbereiche und richtet ihre Forschungs-, Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote bewusst auch auf musisch-kreative Fächer aus.
- Sie legt als kleine und damit überschaubare Hochschule Gewicht auf die fächer- und stufenübergreifende Zusammenarbeit.
- Sie fördert die Offenheit, Kommunikations- und Teamfähigkeit aller Beteiligten.

Die PHGR versteht sich als mehrsprachige Aus- und Weiterbildungsstätte.

- Sie versteht sich als mehrsprachige Hochschule Graubündens und fördert im Alltag der Hochschule bewusst die drei Kantonsprachen.
- Sie baut die Forschung und Entwicklung auf diesen Gebieten gezielt aus unter steter Berücksichtigung in der Lehre und in kontinuierlicher Vernetzung mit den konkreten örtlichen Gegebenheiten.
- Sie entwickelt sich zu einem national anerkannten Kompetenzzentrum auf diesem Gebiet.
- Sie befähigt die Absolventinnen und Absolventen zu sachgerechtem Umgang mit Aspekten der Mehrsprachigkeit und der Interkulturalität.

Die PHGR versteht sich als lernende Aus- und Weiterbildungsstätte.

- Sie ist bereit ihr eigenes Handeln immer wieder auf seine Qualität zu überprüfen, wie sie auch die Absolventinnen und Absolventen dazu anleitet.
- Sie pflegt die Weiterbildung ihrer Dozierenden und legt Wert auf eine Veränderungskultur im Innern der Hochschule. In diesem Sinne implementiert sie ein Schulentwicklungs- und Qualifikationskonzept.
- Sie vernetzt sich mit anderen Hochschulen, insbesondere auch des benachbarten Auslandes, und pflegt den Austausch auf Ebene der Dozierenden wie Studierenden.
- Sie lässt sich daran messen, dass ihre Absolventinnen und Absolventen als professionelle Lehrpersonen die Schulrealität des Kantons Graubünden, aber auch anderer Kantone kompetent mitgestalten wollen und können.
- Sie überprüft in regelmässigen Abständen die Umsetzung dieses Leitbildes, indem sie die Dozierenden, die Studierenden, das übrige Personal, die Ehemaligen und die abnehmenden Schulträger befragt.

Die Lehrveranstaltungen an der PHGR sind der Methodenvielfalt verpflichtet. Besonderes Gewicht kommt dabei der Interdisziplinarität, dem exemplarischen Lernen und dem Lernen an Projekten zu. Informatik- und Kommunikationstechnologien werden in allen Studienbereichen genutzt.

Grundausbildung zur Lehrperson für den Kindergarten

Die Inhalte des Rahmenstudienplanes orientieren sich am Leitbild der PHGR, am Anforderungsprofil der auszubildenden Lehrpersonen und am Erziehungsplan des Kindergartens.

Die Ausbildungsgänge zur Lehrperson für den Kindergarten und zur Lehrperson für die Primarschule haben den gleichen Aufbau. Die Studien erfolgen in sechs Studienbereichen:

- 1 Kindergarten/Schule und Gesellschaft
- 2 Erziehungswissenschaften
- 3 Bereichs- und Fachdidaktik
- 4 Studienschwerpunkt
- 5 Interdisziplinärer Bereich
- 6 Berufspraktische Ausbildung

Ausgewählte Inhalte werden in studiengangübergreifenden Veranstaltungen angeboten, insbesondere in den Studienbereichen Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Erziehungswissenschaften und Studienschwerpunkt.

Im interdisziplinären Bereich wird eine institutionalisierte Zusammenarbeit verschiedener Studienbereiche angestrebt. Die interdisziplinären Module ermöglichen und fördern das Zusammenwirken von erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, bereichs- und fachdidaktischen Gesichtspunkten mit der Berufspraxis.

Die folgende Tabelle (Tab. 1) gibt einen Überblick über die Module der sechs Studienbereiche der Grundausbildung zur Lehrperson für den Kindergarten.

Studienbereiche	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Kindergarten/Schule und Gesellschaft	<p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft I Wissenschaftliches Arbeiten und alpiner Kulturraum 3 KP</p> <p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft II Kommunikationstechnologien, Medienpädagogik und Mediendidaktik 3 KP</p> <p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft III Kulturelle und sprachliche Identität und Soziologie 3 KP</p>	<p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft IV Religion und Philosophieren mit Kindern 3 KP</p> <p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft V Ethische Fragen und Rechtsfragen 3 KP</p>	
Erziehungswissenschaften	<p>Pädagogik I Pädagogisches Denken 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie I Wahrnehmung und Entwicklung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik I Spielen – Lernen – Lehren – Planen 3 KP</p>	<p>Pädagogik II Umgang mit Heterogenität 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie II Persönlichkeit - Forschung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik II Didaktik der Vielfalt 3 KP</p>	<p>Allgemeine Didaktik III Unterrichts- und Schulentwicklung 3 KP</p>

Bereichs- und Fachdidaktik:			
Erstsprache und Sprachintegration	Erstsprache I Spracherwerb und Sprachproduktion 3 KP	Erstsprache II Schriftlichkeit und Kinderliteratur 3 KP Erstsprache III Begegnung mit Sprachen 3 KP	Erstsprache IV Medien und Sprachintegration 3 KP
Zweite Kantonssprache oder Französisch		Zweite Kantonssprache Sprachliche Vielfalt im Kindergarten 4.5 KP	
Mathematik	Mathematik Entwicklung des mathematischen Denkens 3 KP		
Mensch und Umwelt		Mensch und Umwelt I Zugänge zur Alltagswelt - Umgebungen 3 KP	Mensch und Umwelt II Produzieren - Konsumieren 3 KP
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I Bildsprache - Zeichen setzen 3 KP	Bildnerisches Gestalten II Erlebnis Kunst 3 KP	Bildnerisches Gestalten III Vom Wesen der Farbe 1.5 KP
Werken	Werken I Ästhetische Bildung 3 KP Werken II Plastisches Gestalten 3 KP	Werken III Technisches Werken 3 KP	Werken IV Werkprojekte 3 KP
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I Bewegung und Spiel als Grundbedürfnisse 3 KP	Bewegung und Sport II Sporthalle, Wasser, Wiese und Wald als Bewegungsräume 3 KP	
	Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP		
Singen und Musik	Singen und Musik I a Liedauswahl, Einführung, Gestaltung, Interpretation 1.5 KP	Singen und Musik I b + II a Liedauswahl, Einführung, Gestaltung, Interpretation 3 KP	Singen und Musik II b Singen, Musizieren und Improvisieren mit Kindern 1.5 KP
	Instrumentalunterricht I Melodische und harmonische Begleitungen 1.5 KP	Instrumentalunterricht II Stilgerechte Begleitungen 1.5 KP	Instrumentalunterricht III Vielfältiges Begleitrepertoire 1.5 KP
Rhythmik	Rhythmik I a Rhythmik als gestalterisches Verfahren 1.5 KP	Rhythmik I b + II a Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip 3 KP	Rhythmik I b + II b Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip 1.5 KP
Studienschwerpunkt		Studienschwerpunkt I 3 KP Studienschwerpunkt II 3 KP	Studienschwerpunkt III 3 KP

Interdisziplinärer Bereich (Singen und Musik, Stimme)	Interdisziplinäres Modul I Stimme, Gesang und Ausdruck 3 KP		
Interdisziplinärer Bereich (Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Erziehungswissenschaften)		Interdisziplinäres Modul II Kommunikation und Kooperation 3KP	
Interdisziplinärer Bereich (Gestalterischer Bereich und ein anderer Studienbereich)		Interdisziplinäres Modul III Kontext Kunst 3 KP	
Interdisziplinärer Bereich (Bewegung und Sport, Rhythmik)		Interdisziplinäres Modul IV Tanz und Gestaltung 3 KP	
Interdisziplinärer Bereich (Schule/Kindergarten und Gesellschaft, Mensch und Umwelt)			Interdisziplinäres Modul V Nicht-alpiner Kulturraum und didaktische Umsetzung 3 KP
Berufspraktische Ausbildung	Berufspraktische Ausbildung I 4 KP Berufspraktische Ausbildung II 2 KP Berufspraktische Ausbildung III 6 KP Berufspraktische Ausbildung IV 6 KP		Berufspraktische Ausbildung V 28 KP Berufspraktische Ausbildung VI 2 KP Berufspraktische Ausbildung VII 6 KP

Tab. 1 Übersicht über die Studienbereiche der Grundausbildung Kindergarten

Die Abkürzung KP bezeichnet Kreditpunkte. Für ein Modul werden in der Regel 3 Kreditpunkte vergeben. Weiteres dazu findet sich im Reglement zu den Richtlinien der EDK „Umsetzung der Erklärung von BOLOGNA“, erlassen vom Hochschulrat und auf den 1. September 2009 in Kraft gesetzt.

Im Studiengang zur Lehrperson für den Kindergarten besteht ein *Pflichtwahlbereich*. Die Studierenden wählen einen Studienschwerpunkt für das 2. und 3. Studienjahr.

Im 2. Studienjahr finden keine Praktika statt. Die erste Hälfte des 3. Studienjahres (5. Semester) ist für berufspraktische Studien reserviert.

Die einzelnen Studienbereiche werden wie folgt vorgestellt: Studienumfang und Situierung der Ausbildungsmodulare innerhalb der drei Studienjahre (Auszug aus der Übersichtstabelle), zu erwerbende Kompetenzen innerhalb des Studienbereiches und Inhalte der einzelnen Module.

1

Studienbereich Kindergarten/Schule und Gesellschaft

Studienumfang: 5 Module

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Kindergarten/Schule und Gesellschaft	Kindergarten/Schule und Gesellschaft I Wissenschaftliches Arbeiten und alpiner Kulturraum 3 KP Kindergarten/Schule und Gesellschaft II Kommunikationstechnologien, Medienpädagogik und Mediendidaktik 3 KP Kindergarten/Schule und Gesellschaft III Kulturelle und sprachliche Identität und Soziologie 3 KP	Kindergarten/Schule und Gesellschaft IV Religion und Philosophieren mit Kindern 3 KP Kindergarten/Schule und Gesellschaft V Ethische Fragen und Rechtsfragen 3 KP	

Tab. 2 Studienbereich Kindergarten/Schule und Gesellschaft

Kompetenzen

Der Studienbereich Kindergarten/Schule und Gesellschaft vermittelt das Hintergrundwissen, das die Studierenden dazu befähigt, das gesellschaftliche Umfeld, in dem Kindergarten und Schule stattfinden, zu erfassen und zu verstehen und damit Grundlagen für professionelles Handeln zu erwerben. Im Bereich der philosophisch-religionswissenschaftlichen Studien setzen sich die Studierenden mit Fragen philosophischer, ethischer und religiöser Denkweisen auseinander, um Kinder und ihre Herkunft, ihre Fragen und Anliegen verstehen zu können. Die kultur-sozialwissenschaftlichen Studien ermöglichen den Studierenden einen allgemeinen und regionalen Zugang zu Kultur, Wirtschaft und sozialem Leben. Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien und der wissenschaftlichen Arbeit erwerben sich die Studierenden Kenntnisse zur Bedeutung von Kommunikation und Medien. Sie kennen verschiedene Arbeitsinstrumente und -techniken, erproben sie und wenden sie situationsgerecht in der Institution und im Berufsfeld an.

Inhalte

Kindergarten/Schule und Gesellschaft I

Wissenschaftliches Arbeiten und alpiner Kulturraum

Einführung in die grundlegenden Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens; prägende Elemente unseres alpinen Kultur-, Wirtschafts- und Lebensraumes.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft II

Kommunikationstechnologien, Medienpädagogik und Mediendidaktik

Kommunikationstechnologien für Studium und Zielstufe; Gebrauch der öffentlichen und schulischen Medien; Einführung in Medientheorie und Mediensoziologie; Phänomene der Massenkultur; Ziele und Methoden der Medienerziehung.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft III

Kulturelle und sprachliche Identität und Soziologie

Sprache und Kultur als Faktoren der Identität; Sprachregionen und Sprachkulturen in Graubünden und der Schweiz; Fragen um Abgrenzung und Integration; Grundlagen soziologischen Denkens und Grundbegriffe der Soziologie; soziologische Fragestellungen im Bereich Schule und Bildung.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft IV

Religion und Philosophieren mit Kindern

Christliche Religion als prägendes Element europäischer Kultur; aktuelle Situation von Religion in der Gesellschaft; religiöse Grundfragen; Feste und Bräuche der Religionen. Philosophieren mit Kindern; Methoden des Philosophierens mit Kindern; Einordnung von Fragen zu Themen der Philosophie.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft V

Ethische Fragen und Rechtsfragen

Konzepte und Grundbegriffe der Ethik; Grundformen des ethischen Lehrens und Lernens; ethisches Argumentieren; Menschen- und Kinderrechte. Schul- und Kindergartengesetzgebung; Rechte und Pflichten des Kindes in Gesellschaft, Schule und Familie; Rechte und Pflichten der Lehrpersonen und der Erziehungsberechtigten.

2 Erziehungswissenschaften

Studienumfang: 7 Module

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Erziehungswissenschaften	<p>Pädagogik I Pädagogisches Denken 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie I Wahrnehmung und Entwicklung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik I Spielen - Lernen - Lehren - Planen 3 KP</p>	<p>Pädagogik II Umgang mit Heterogenität 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie II Persönlichkeit - Forschung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik II Didaktik der Vielfalt 3 KP</p>	<p>Allgemeine Didaktik III Unterrichts- und Schulentwicklung 3 KP</p>

Tab. 3 Studienbereich Erziehungswissenschaften

Kompetenzen

Die Studierenden nutzen ihre eigene Lern- und Bildungsbiographie und ihre Erfahrungen in den Praktika, um ihre persönlichen Bilder von Erziehung, Lernen, Unterricht und der Rolle der Lehrperson bewusst zu machen und in der Konfrontation mit Theorien und Forschungsergebnissen der Erziehungswissenschaften zu verändern und um ihr Wissen zu erweitern. Dadurch erarbeiten sie sich die Mittel für den Aufbau von erzieherischer und didaktisch-methodischer Kompetenz, die der Entwicklung und Förderung der Kinder dient.

In den erziehungswissenschaftlichen Studien mit dem Fokus *Pädagogik* soll insbesondere erreicht werden, dass die Studentinnen und Studenten bildungssoziologische Zugänge zu Fragen von Bildung und Gesellschaft kennen und fähig sind, entsprechende Konzepte bei der Planung des eigenen beruflichen Handelns mit zu berücksichtigen. Sie gewinnen einen Überblick über historische pädagogische Entwicklungen und massgebende pädagogische Strömungen und können dadurch heutige Erziehungs- und Bildungssituationen aus deren Geschichte heraus begreifen. Sie nehmen die Vielfalt kindlicher Bedürfnisse, Eigenarten und Fähigkeiten als Realität wahr, die unter anderem durch die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Fachpersonen und spezialisierten Institutionen bewältigt werden kann. Sie kennen die gesellschaftlichen Ansprüche nach verstärkter Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten, Behinderungen oder besonderen Begabungen und erwerben entsprechendes Fachwissen, um an der Diskussion teilnehmen und zur Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen beitragen zu können.

In den erziehungswissenschaftlichen Studien mit *psychologischer Ausrichtung* erwerben sich die Studierenden die Fähigkeit zu genauer und gezielter Beobachtung. Sie erweitern ihre Fähigkeiten, nach wissenschaftlichem Anspruch zu arbeiten und erziehungswissenschaftliche Publikationen verstehen zu können. Die Studentinnen und Studenten eignen sich entwicklungs- und persönlichkeitspsychologische Grundkenntnisse an und verfügen über ein entsprechendes Fachvokabular. Sie gewinnen lebendige Einblicke in die Welt von Kindern und sind in der Lage, sich in kindliche Sicht- und Erlebnisweisen zu versetzen.

In den erziehungswissenschaftlichen Studien in *Allgemeiner Didaktik* lernen die Studierenden, einen kindgerechten, situationsorientierten und zielgerichteten Unterricht zu planen, durchzuführen und diesen wissenschafts- und theoriegeleitet zu begründen. Sie sind fähig, Spiel- und Lernprozesse von Kindern auf der Basis von lernpsychologischen Kenntnissen anzuregen, zu

gestalten und so zu begleiten, dass die Eigenständigkeit der Kinder gefördert wird. Die Studierenden können den Lern- und Entwicklungsstand von Kindern vielseitig und transparent überprüfen und ihn beurteilen. Sie erarbeiten sich die Kompetenz, die verschiedenen Formen des Kontaktes mit allen am Kindergarten Beteiligten, insbesondere mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, zu pflegen. Sie sind fähig, ihren Unterricht kontinuierlich weiterzuentwickeln und zur Weiterentwicklung der Institution Kindergarten beizutragen.

Inhalte

Pädagogik I

Pädagogisches Denken

Bildungsbiografische Arbeit; Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsbegriff; Menschenbilder, Erziehungsziele, Erziehungsmittel und historischer Kontext verschiedener Erziehungs- und Bildungskonzeptionen; Sozialgeschichte institutioneller Erziehung und Bildung; aktuelle bildungstheoretische Fragestellungen; Problematik des Theorie-Praxis-Bezugs.

Pädagogik II

Umgang mit Heterogenität

Grundlagen und Paradigmen der Sonderpädagogik; integrationspädagogische Konzepte; Formen von Entwicklungserschwernissen und Behinderungen; sonderpädagogische Fachpersonen und Institutionen; Themen und Institutionen an der Schnittstelle von Familie, Kindergarten, Schule und Gesellschaft; die gesellschaftliche Funktion von Kindergarten und Schule.

Pädagogische Psychologie I

Wahrnehmung und Entwicklung

Grundlagen der Wahrnehmungspsychologie; Komplexität und Subjektivität von Wahrnehmung; Fehlerquellen der Beobachtung; Formen und Instrumente der Beobachtung. Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse; Vertiefung ausgewählter Entwicklungsbereiche; Beschreibung und Interpretation von Entwicklungsprozessen; Entwicklung von Fördermassnahmen.

Pädagogische Psychologie II

Persönlichkeit - Forschung

Konzepte und Theorien der Entwicklung und Persönlichkeitsbildung; Erkenntnisse der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie; Bedeutung für Erziehung; Unterricht und Lehrberuf; Diagnostik; Einblicke in den Prozess der Erkenntnisgewinnung und Theoriebildung in den Erziehungswissenschaften; Phasen und Methoden im erziehungswissenschaftlichen Forschungsprozess.

Allgemeine Didaktik I

Spielen - Lernen - Lehren - Planen

Von lernpsychologischen Grundlagen zu Spieltheorien; Bedeutung des Spiels für das Kind; Zusammenhänge zwischen Spielen und Lernen; Förderung der Basisfunktionen über das spielerische Handeln; förderorientiertes Beurteilen des Lernstandes; entwicklungs-, situations- und zielorientiertes Planen der Bildungsangebote; Unterrichtsbausteine für die Förderung des individuellen und des sozialen Lernens beziehungsweise Spielens.

Allgemeine Didaktik II

Didaktik der Vielfalt

Heterogenität im Kindergarten, Individualisierung der Lernprozesse; Freispiel als zentrales Element für individuelle Lernwege und eigenständiges Lernen; freie und geleitete Spielsituationen; Animation, Beobachtung und Begleitung von Spielprozessen; Gestaltung des Innenraums und Nutzung der Aussenräume; Kriterien für Auswahl der Spielmittel.

Allgemeine Didaktik III

Unterrichts- und Schulentwicklung

Vertiefung ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Themen sowie Auseinandersetzung mit aktuellen Unterrichtskonzepten im Hinblick auf die Berufspraxis; altersgemischtes Lernen; langfristige Planung und Aufbau der sozial-emotionalen Erziehung; Beurteilung von Lern- und Entwicklungsstand für Übertrittsverfahren; Elternarbeit; Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Kindergarten und Schule; Kooperation mit Fachleuten und Behörden; Formen der Öffentlichkeitsarbeit; Berufsverbände, Berufseinführung.

3 Bereichs- und Fachdidaktik

Studienumfang: 22 Module, Instrumentalunterricht: 3 Module

Im Studienbereich Bereichs- und Fachdidaktik erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Lehr- und Lernzielen und den damit verbundenen Inhalten der verschiedenen Bereiche des Kindergartens. Die Studierenden erwerben sich die Kompetenz den Erziehungsplan des Kindergartens umzusetzen, Spiel-, Lehr- und Lernziele klar zu formulieren und zu begründen. Sie lernen stufenspezifische Unterrichtsformen und -methoden kennen und können geeignete Unterrichtshilfen herstellen und sinnvoll einsetzen. Durch die kompetente Gestaltung vielfältiger Erfahrungssituationen schaffen sie Lernmöglichkeiten, können Lernprozesse anleiten, beobachten und begleiten sowie Lernergebnisse und Unterricht analysieren und beurteilen. Es gelingt den Studierenden, die Freude und das Interesse der Kinder an unterschiedlichen Inhalten, Erlebnissen und Phänomenen zu wecken. Die Studentinnen und Studenten werden fähig, bereichs- und fächerübergreifende Projekte zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten. Sie vertiefen neben den didaktisch-methodischen Kompetenzen ihre Kenntnisse, zum Beispiel von Fachterminologien und erweitern ihre Fähigkeiten, wie die eigene Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Ausdrucksfähigkeit.

Bereichs- und Fachdidaktik:			
Erstsprache und Sprachintegration	Erstsprache I Spracherwerb und Sprachproduktion 3 KP	Erstsprache II Schriftlichkeit und Kinderliteratur 3 KP Erstsprache III Begegnung mit Sprachen 3 KP	Erstsprache IV Medien und Sprachintegration 3 KP
Zweite Kantonssprache oder Französisch		Zweite Kantonssprache Sprachliche Vielfalt im Kindergarten 4.5 KP	
Mathematik	Mathematik Entwicklung des mathematischen Denkens 3 KP		
Mensch und Umwelt		Mensch und Umwelt I Zugänge zu Alltagswelten - Umgebungen 3 KP	Mensch und Umwelt II Produzieren - Konsumieren 3 KP
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I Bildsprache - Zeichen setzen 3 KP	Bildnerisches Gestalten II Erlebnis Kunst 3 KP	Bildnerisches Gestalten III Vom Wesen der Farbe 1.5 KP
Werken	Werken I Ästhetische Bildung 3 KP Werken II Plastisches Gestalten 3 KP	Werken III Technisches Werken 3 KP	Werken IV Werkprojekte 3 KP

Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I Bewegung und Spiel als Grundbedürfnisse 3 KP	Bewegung und Sport II Sporthalle, Wasser, Wiese und Wald als Bewegungsräume 3 KP	
	Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP		
Singen und Musik	Singen und Musik I a Liedauswahl, Einführung, Gestaltung, Interpretation 1.5 KP	Singen und Musik I b + II a Liedauswahl, Einführung, Gestaltung, Interpretation 3 KP	Singen und Musik II b Singen, Musizieren und Improvisieren mit Kindern 1.5 KP
	Instrumentalunterricht I Melodische und harmonische Begleitungen 1.5 KP	Instrumentalunterricht II Stilgerechte Begleitungen 1.5 KP	Instrumentalunterricht III Vielfältiges Begleitrepertoire 1.5 KP
Rhythmik	Rhythmik I a Rhythmik als gestalterisches Verfahren 1.5 KP	Rhythmik I b + II a Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip 3 KP	Rhythmik I b + II b Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip 1.5 KP

Tab. 4 Studienbereich Bereichs- und Fachdidaktik

3.1 Erstsprache und Sprachintegration

Studienumfang: 4 Module

Diese Module werden in den drei Kantonssprachen Deutsch, Italienisch und Romanisch angeboten.

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Erstsprache und Sprachintegration	Erstsprache I Spracherwerb und Sprachproduktion 3 KP	Erstsprache II Schriftlichkeit und Kinderliteratur 3 KP Erstsprache III Begegnung mit Sprachen 3 KP	Erstsprache IV Medien und Sprachintegration 3 KP

Tab. 5 Fachdidaktik Erstsprache und Sprachintegration

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, sprachliche Lernprozesse von Kindern zu analysieren, zu beurteilen, zu verstehen und zu fördern. Sie erweitern ihr sprachliches Wahrnehmungs- und Kommunikationsvermögen und erkennen Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken. Sie wissen, wie Kinder lesen und schreiben lernen. Sie sind fähig, sprachliche Spiel- und Lernsituationen zu gestalten, mit Mehrsprachigkeit umzugehen und Bedingungen und Anreize für die sprachliche Integration fremdsprachiger Kinder zu schaffen.

Inhalte

Erstsprache I

Spracherwerb und mündlicher Sprachgebrauch I: Reproduzieren
Entwicklungs- und Lernprozesse beim Spracherwerb; Ermittlung der Sprachkompetenz von Kindern; Methoden der Sprachförderung. Verschiedene sprachliche Reproduktionsformen und kindgerechte Anwendung; Spiel- und Lernsituationen mit Sprache; Grundlagen und Bedeutung der Gesprächserziehung.

Erstsprache II

Schriftlichkeit und Kinderliteratur

Heranführung der Kinder an die schriftrelevanten Gliederungen der Sprache; phonologisches Bewusstsein; Vergegenständlichung der Sprache durch Symbolisierung; rhythmisches Zeichnen; Sprachspiele und Übungen. Die Welt der Kinderliteratur; Entwicklung, Funktion und Stellenwert der Kinderliteratur; Interpretation, Auswahl und Bewertung von Kinderliteratur, Anwendungsmöglichkeiten im Kindergarten, situationsgerechte Umsetzung; Bilderbücher und ihre Bedeutung für das Kind.

Erstsprache III

Begegnung mit Sprachen und mündlicher Sprachgebrauch II: Produzieren

Sprachliche Realität und ihre Vielfalt; verschiedene Ausprägungen der Mehrsprachigkeit; Chancen und Probleme der Sprachenvielfalt im Kindergarten. Anwendung von Sprache in verschiedenen Sprechsituationen; verschiedene Textsorten und ihr situationsgerechter Einsatz; eigene Sprachproduktion und Umsetzungsmöglichkeiten.

Erstsprache IV

Medien und Sprachintegration

Einführung und Begleitung der Kinder in den Umgang mit Medien; Einsatz von Medien im Kindergarten; Möglichkeiten des Mediengebrauchs. Bedingungen für sprachliche Integration; Einführung in die Didaktik der Mehrsprachigkeit; multikulturelle Gesellschaft und Kindergartenalltag.

3.2

Zweite Kantonssprache oder Französisch

Studienumfang: 1 Modul

Dieses Modul wird in den drei Kantonssprachen Deutsch, Italienisch und Romanisch angeboten.

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Zweite Kantonssprache oder Französisch		Zweite Kantonssprache Sprachliche Vielfalt im Kindergarten 4.5 KP	

Tab. 6 Fachdidaktik zweite Kantonssprache oder Französisch

Kompetenzen

Die Studierenden setzen sich mit der Frage des persönlichen und sozialen Stellenwerts der jeweiligen Sprache auseinander. Sie reflektieren die Bedeutung der entsprechenden Sprache in ihrem gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld. Sie pflegen und vertiefen ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der Zweitsprache. Sie lernen auf dem Weg der Begegnung die Kultur der Zielsprachen kennen. Sie sind fähig, unterschiedliche Sprachbiografien wahrzunehmen und das Interesse der Kinder für andere Sprachen zu wecken. Sie sind fähig, den Unterricht so zu gestalten, dass sprachliche Lernprozesse bei den Kindern ermöglicht und gefördert werden. Die Studierenden lernen verschiedene Formen der Sprachvermittlung und Spracherziehung kennen und bewerten. Sie sind für Fragen der Mehrsprachigkeit sensibilisiert und können Unterricht in einem mehrsprachigen Umfeld gestalten.

Inhalte

Zweite Kantonssprache

Sprachliche Vielfalt im Kindergarten

Zweitsprache im persönlichen und sozialen Umfeld; Erwerb von Zweitsprachen; Begleitung und Förderung der Lernprozesse; Erwerb von Kenntnissen über die Sprachvermittlung, insbesondere des kommunikativ-situativen Sprachunterrichts und der methodischen Möglichkeiten; Spiel- und Lernmaterialien; Instrumente zur Erfassung des Sprachstandes. Kriterien für die Planung, Durchführung und Reflexion von bilingualen und immersiven Lernsituationen und Unterrichtsprojekten. Sprachliche, kulturelle und gesellschaftspolitische Eigenheiten der Zielsprachregion; Kulturstandards und Kulturunterschiede, Handlungsmuster im Sinne der interkulturellen Verständigung.

3.3

Mathematik

Studienumfang: 1 Modul

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Mathematik	Mathematik Entwicklung des mathematischen Denkens 3 KP		

Tab. 7 Fachdidaktik Mathematik

Kompetenzen

Die Studierenden kennen verschiedene Modelle des Denkens, die für das Mathematiklernen nötig sind, und können diese Kenntnisse im Unterricht einsetzen. Sie erfahren Mathematik als Wissenschaft der Muster und können diese Erfahrungen für das mathematische Tun der Kinder nutzbar machen. Sie verfügen über die Kompetenz, Grundfähigkeiten und Grundfertigkeiten der Kinder zu diagnostizieren und entsprechend zu fördern.

Inhalte

Mathematik

Entwicklung des mathematischen Denkens

Mathematisches Tun im Kindergarten; lern- und denkpsychologische Grundlagen des Mathematiklernens; Muster in der Mathematik; Entwicklung des Zahlbegriffs; Raum- und Zeitbegriff; mathematisches Vorwissen der Kinder beim Schuleintritt; Rechenschwäche und besondere Begabungen.

3.4

Mensch und Umwelt

Studienumfang: 2 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Mensch und Umwelt		Mensch und Umwelt I Zugänge zur Alltagswelt - Umgebungen 3 KP	Mensch und Umwelt II Produzieren - Konsumieren 3 KP

Tab. 8 Bereichsdidaktik Mensch und Umwelt

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, die Kinder im bewussten Erleben der Umwelt zu begleiten und zu fördern. In der Auseinandersetzung mit der sozialen, kulturellen und natürlichen Umwelt erwerben sie sich die Grundlage, Kinder in ihrem Verständnis und Interesse für Vertrautes und Fremdes zu unterstützen. Sie sind sensibilisiert für Zeitvorstellungen und räumliche Zusammenhänge und deren Bedeutung für Vier- bis Achtjährige. Sie sind in der Lage, mit Kindern deren Umwelt zu erkunden und auf Fragen der Kinder einzugehen.

Inhalte

Mensch und Umwelt I

Zugänge zur Alltagswelt – Umgebungen

Grundlagen und Bedeutung des Bildungsbereichs Mensch und Umwelt; Auseinandersetzung mit didaktisch-pädagogischen Anliegen, Lehr- und Lernmaterialien sowie Lehr- und Lerninhalten des Bildungsbereichs; multiperspektivische Zugänge zur Alltagswelt. Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Umwelt; Umgebungen als Lern- und Erlebnisorte; ausgewählte Lebewesen, Lebensräume, Materialien, Naturgesetze und Phänomene als Lernobjekte für die Zielstufe.

Mensch und Umwelt II

Produzieren – Konsumieren

Fragestellungen aus Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie am Beispiel von Ernährung, Wohnen und Bekleidung. Elementare physikalische, chemische und technische Gesetzmässigkeiten und Prozesse; methodische Aspekte im Bildungsbereich Mensch und Umwelt.

3.5 Bildnerisches Gestalten

Studienumfang: 3 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I Bildsprache - Zeichen setzen 3 KP	Bildnerisches Gestalten II Erlebnis Kunst 3 KP	Bildnerisches Gestalten III Vom Wesen der Farbe 1.5 KP

Tab. 9 Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten

Kompetenzen

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einen kreativen Prozess, bei dem Ideen, Vorstellungen und Absichten entstehen, bildhaft sichtbar werden zu lassen. Wahrnehmen, Beobachten und Umsetzen, Gestalten und Umgestalten, Suchen, Erfinden, Ausführen und Beurteilen, Mitteilen, Verstehen und Interpretieren sind Grundpfeiler des Studienbereichs. Durch ästhetische Praxis und Reflexion erweitern die Studierenden ihre eigenen gestalterischen Kompetenzen. Die Studierenden werden dazu angeleitet, bei Kindern ästhetische Erfahrungsprozesse anzuregen und bildnerisches Gestalten in interdisziplinären Kontexten anzuleiten und planvoll zu fördern. Sie lernen gestalterische Unterrichtsinhalte mit der unmittelbar erlebten Umwelt und Erfahrungswelt der Kinder zu vernetzen.

Inhalte

Bildnerisches Gestalten I

Bildsprache – Zeichen setzen

Erweitern der gestalterischen und bildnerischen Fähigkeiten in der eigenen Ausdrucksfertigkeit und im rezeptiven Umgang mit Bildsprache; Entwickeln und Erproben von spielerischen, sinnlichen und experimentellen Techniken und Methoden. Kenntnis der Entwicklung des bildnerischen Ausdrucks des Kindes.

Bildnerisches Gestalten II

Erlebnis Kunst

Exemplarische Auseinandersetzung mit Kunstwerken und deren Kontext; Kennenlernen, Erörtern und Erproben von unterschiedlichen Methoden der Rezeption und Vermittlung von Kunst. Prozessorientierte Arbeit im Rahmen der Kunstvermittlung.

Bildnerisches Gestalten III

Vom Wesen der Farbe

Umgang mit verschiedenen Aspekten von Farbe, Licht und Schatten in Theorie und Praxis.

3.6

Werken

Studienumfang: 4 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Werken	Werken I Ästhetische Bildung 3 KP Werken II Plastisches Gestalten 3 KP	Werken III Technisches Werken 3 KP	Werken IV Werkprojekte 3 KP

Tab. 10 Fachdidaktik Werken

Kompetenzen

Die Studierenden kennen die Bedeutung des Werken als Lern- und Ausdrucksform des Kindes. Sie wenden verschiedene Werkstoffe, Werkverfahren, Methoden und fachdidaktische Prinzipien kompetent an, um die Kinder in ihrer gestalterischen Entwicklung und in ihrem gestalterischen Handeln zu begleiten und zu fördern. Sie sind fähig, situationsgerechte Handlungsräume und Erfahrungsfelder aufzubauen. Sie können sich selber gestalterisch ausdrücken und entwickeln Sensibilität fürs Ästhetische.

Inhalte

Werken I

Ästhetische Bildung

Fachverständnis, Ziele und Inhalte eines aktuellen Gestaltungsunterrichts; Einblick in die Geschichte des Werkunterrichts in den Bereichen Handwerk, Kunstpädagogik und Technik. Annäherung an den vieldeutigen Begriff Kreativität, Phasen des kreativen Prozesses, Problemlösungen, Kreativitätsförderung bei Kindern. Bedeutung der ästhetischen Bildung für das Kind; Erweiterung der persönlichen Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit; Gestaltungskriterien für Spielobjekte.

Werken II

Plastisches Gestalten

Entwicklung des plastisch figürlichen Gestaltens beim Kind; Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes im spielerischen Umgang mit plastischen Werkstoffen; Lernumgebungen für fachspezifische Lernformen; Grundwissen über die verschiedenen plastischen Materialien; Materialexperimente.

Werken III

Technisches Werken

Auswahl von Materialien und Werkzeugen unter der Berücksichtigung der motorischen Fähigkeiten des Kindes; Kenntnisse in den Bereichen Werkstoff- und Werkzeugkunde; Materialbeschaffung; Einrichtung und Sicherheit. Entdeckendes und rezeptives Lernen an exemplarischen Inhalten; technisches Werken im Kindergarten; Auseinandersetzung mit Lehrmitteln und Fachliteratur.

Werken IV

Werkprojekte

Bedürfnisse der Kinder nach individuell veränderbaren Spielräumen; räumliches Vorstellungsvermögen des Kindes; Rauminstallationen, handwerkliche, technische und gestalterische Aspekte; Planung, Durchführung, Auswertung, Präsentation von Werkprojekten mit Kindern.

3.7

Bewegung und Sport

Studienumfang: 3 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
	Bewegung und Sport I Bewegung und Spiel als Grundbedürfnisse 3 KP	Bewegung und Sport II Sporthalle, Wasser, Wiese und Wald als Bewegungsräume 3 KP	
	Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP		

Tab. 11 Fachdidaktik Bewegung und Sport

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, die Bewegungsfreude und das Bewegungsbedürfnis der Kinder zu unterstützen und zu fördern sowie deren Bewegungsrepertoire zu erweitern. Sie kennen die Bedeutung von Bewegung und Sport für die emotionale, soziale, geistige und körperliche Entwicklung des Kindes. Die Studierenden erlangen Kompetenzen im Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht. Sie kennen Möglichkeiten, koordinative und konditionelle Fähigkeiten zu fördern und damit günstige Voraussetzungen für das Erlernen von Bewegungsfertigkeiten zu schaffen. Die Studierenden sind in der Lage, den Jahreszeiten angepasste Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten anzubieten. Sie sind fähig, Risiken abzuschätzen und einen sicheren Unterricht zu gewährleisten. Die Studierenden erweitern persönlichen Fähigkeiten und ausgewählte Fertigkeiten im Bereich Bewegung und Sport.

Inhalte

Bewegung und Sport I

Bewegung und Spiel als Grundbedürfnisse

Sinn und Bedeutung von Bewegung und Sport; Grundlagen der Sportbiologie; koordinative und konditionelle Fähigkeiten. Elementare Spielfertigkeiten; Spielaufbau und Spielorganisation; einfache Gruppenspiele. Grundbewegungsformen Laufen, Springen und Werfen; Planung, Durchführung und Auswertung von Lektionssequenzen mit Kindern oder Mitstudierenden.

Bewegung und Sport II

Sporthalle, Wasser, Wiese und Wald als Bewegungsräume

Erfahrungen mit der Schwerkraft wie Balancieren, Klettern und Drehen; Lernsituationen an grossen Geräten; Bedeutung und Organisation von Bewegungsstationen; Risiko und Sicherheit. Lektionssequenzen mit Kindern. Spielerische Wassergewöhnung; Kernelemente und Kernbewegungen als Basis des Schwimmens; Organisationsformen im Wasser. Repertoire an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien.

Bewegung und Sport

Schnee und Eis

Ausgewählte Wintersportarten wie Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, Eislaufen; Kernelemente und Kernbewegungen als Basis der Zielformen; Spielen und Gestalten auf Schnee und Eis; Sicherheit und Umwelt im Wintersport.

3.8

Singen und Musik

Studienumfang: 2 Module, 3 Module: Instrumentalunterricht⁶

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Singen und Musik	Singen und Musik I a Liedauswahl, Einführung, Gestaltung, Interpretation 1.5 KP	Singen und Musik I b + II a Liedauswahl, Einführung, Gestaltung, Interpretation 3 KP	Singen und Musik II b Singen, Musizieren und Improvisieren mit Kindern 1.5 KP
	Instrumentalunterricht I Melodische und harmonische Begleitungen 1.5 KP	Instrumentalunterricht II Stilgerechte Begleitungen 1.5 KP	Instrumentalunterricht III Vielfältiges Begleitrepertoire 1.5 KP

Tab. 12 Fachdidaktik Singen und Musik

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, Kindern die Welt des Hörens, Singens, Musizierens und des Tanzes zu erschliessen und in ihnen die Freude für vielfältige Musikerlebnisse zu wecken. Sie kennen die Bedeutung von Musik in der und für die Entwicklung des Kindes. Die Studierenden wissen um die Bedeutung des Singens und Musizierens für die emotionale, soziale, geistige und körperliche Entwicklung des Kindes. Sie setzen sich mit den musikalischen Elementen Melodie, Rhythmus, Klang, Ausdruck und Form vertieft auseinander, um die Kinder in ihrer musikalischen Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Die Studierenden sind fähig, die individuelle Entwicklung der Kinderstimme wahrzunehmen und die Weiterentwicklung zu fördern. Sie kennen ein vielfältiges Liedgut und können es fachgerecht einsetzen. Die Studierenden erweitern ihre persönlichen musikalischen Fertigkeiten, besonders auch das instrumentale, stilgerechte Spielen und Begleiten von Liedern, und sie pflegen den richtigen Umgang mit ihrer Stimme als Instrument und als Ausdrucksmittel.

⁶ Instrumentalunterricht gemäss RB Prot. Nr. 1705/2001.

Inhalte

Singen und Musik I

Liedauswahl, Einführung, Gestaltung und Interpretation

Kriterien der Liedauswahl und Liedeinführung; Auseinandersetzung mit Melodie, Rhythmus, Klang, Ausdruck und Form; Hörerziehung; rhythmische und musikalische Gestaltung von Liedern und Versen; Einbezug körpereigener, orffischer und anderer Instrumente; Spiele und Bewegungsformen zum Lied. Pentatonik; verschiedene Begleitarten und -formen; interkulturelles Liedgut; Reproduktion, Rezeption, Transposition, Improvisation und Reflexion in der musikalischen Erziehung.

Singen und Musik II

Singen, Musizieren und Improvisieren mit Kindern

Umsetzen von Bildern und Geschehnissen in Geräusche und Klänge; verschiedene Musizierideen; Vor-, Zwischen- und Nachspiele; Improvisation als Prinzip; Lieder, Klänge, Leitmotive wie Leitmelodien und Leitrhythmen in Geschichten und Märchen; Eigenkompositionen mit Notationsprogramm; Hörspiel; kleinere Projekte.

Instrumentalunterricht I-III

Melodische, harmonische und stilgerechte Begleitungen für Anfänger⁷

Vorsingen beziehungsweise einstimmiges oder je nach Instrument zweistimmiges Vorspielen von unterschiedlichem Liedgut; Interpretation von Melodieverlauf und Text; stilgerechtes, harmonisches Begleiten von Liedern für den Kindergarten; Transfer der Begleitung auf Stabspiele. Improvisation.

Instrumentalunterricht I-III

Melodische, harmonische und stilgerechte Begleitungen für Fortgeschrittene⁸

Melodieinstrumente und Gesang

Interpretieren ausgewählter Musik- oder Gesangsstücke dem jeweiligen individuellen Stand der Studierenden angepasst; harmoniegestütztes Begleiten von Liedern für den Kindergarten; Begleitungen als zweite Stimme.

Klavier/Keyboard und Gitarre

Ausweiten der Harmonielehrkenntnisse; Erfinden und Auskadenzieren von Melodien; Umspielungen, Figurationen und Variationen in Liedern für den Kindergarten. Angepasste, unterschiedliche Begleitarten von Liedern verschiedener Stile.

⁷ Anfängerinnen, Anfängern und Studierenden, die schon lange keine Instrumentalstunden mehr besucht haben, wird in der Instrumentenwahl Gesang, Klavier/Keyboard, Blockflöte oder Gitarre empfohlen.

⁸ Als fortgeschritten gelten Studierende, die laut den „Stufenprüfungen Musik“ des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes SMPV die empfohlene Stufe 3 erreicht haben. Es gilt die überarbeitete Auflage 2003, Luzern. Wer sich über einen genügend hohen Stand an Spiel- und Begleitfertigkeiten ausweisen kann, kann vom Instrumentalunterricht dispensiert werden. Eine Prüfung entscheidet.

3.9 Rhythmik

Studienumfang: 2 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Rhythmik	Rhythmik I a Rhythmik als gestalterisches Verfahren 1.5 KP	Rhythmik I b + II a Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip 3 KP	Rhythmik I b + II b Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip 1.5 KP

Tab. 13 Fachdidaktik Rhythmik

Kompetenzen

Die Studierenden setzen sich mit der Wechselwirkung von Wahrnehmung, Bewegung und Musik auseinander, um Kinder in ihrer emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Sie erkennen das Phänomen Rhythmus in seinen diversen Erscheinungsformen und sind fähig, die Elemente Raum, Zeit, Kraft, Dynamik und Form für die tägliche Arbeit im Kindergarten zu nutzen. Sie finden Zugang zur Improvisation und erweitern ihre persönliche Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.

Inhalte

Rhythmik I

Rhythmik als gestalterisches Verfahren

Mehrperspektivisches Arbeiten als Grundlage der Rhythmik; Bewegung, Musik und Gegenstände als Ausdrucksmittel; Spielsequenzen mit Rhythmik-, Natur- und Abfallmaterialien; rhythmisches Zeichnen; Übungsreihen zur Differenzierung der Wahrnehmung; Zusammenhänge von Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung; Phantasiereisen.

Rhythmik II

Rhythmische Ausdrucksmittel und Rhythmik als Lernprinzip

Rhythmen in Bewegung, Sprache, Musik und Bild; Verbindungen zwischen den verschiedenen Ausdrucksformen und deren spielerische Gestaltung; Möglichkeiten der Bewegungsbegleitung. Theoretische Aufarbeitung der rhythmischen Lernprinzipien; Raum, Zeit, Kraft und Form in der Rhythmik; Rhythmiksequenzen mit Kindern.

4 Studienschwerpunkt

Studienumfang: 3 Module

Der Studienschwerpunkt soll Qualifikationen vermitteln, die für ein Kindergarten- oder Schulhausteam, einen Kindergarten, eine Schule oder das kulturelle Umfeld von Bedeutung sind. Die Angebote der Studienschwerpunkte umfassen Grundlagen in einem neuen Fach oder eine Spezialisierung. Das Angebot an Studienschwerpunkten wird jeweils zu Beginn des Studienjahres bestimmt. Innerhalb des Studienbereiches können gemeinsame interdisziplinäre Projekte realisiert werden.

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Studienschwerpunkt		Studienschwerpunkt I 3 KP Studienschwerpunkt II 3 KP	Studienschwerpunkt III 3 KP

Tab. 14 Studienbereich Studienschwerpunkt

Kompetenzen

Der Studienschwerpunkt *Theaterpädagogik* befähigt die Studierenden ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und zu differenzieren. Die Studierenden entwickeln Schaffenslust und Kreativität sowie ein Bewusstsein für Rollen und die Fähigkeit, diese zu übernehmen und zu gestalten. Die Theaterpädagogik schult die Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Der Studienschwerpunkt *Textiles Gestalten* befähigt die Studierenden als Fachpersonen Themen und Inhalte für Projekte, Erwachsenenurse oder Elternarbeit zu konzipieren. Sie können instrumentelles Handeln und ästhetisches Gestalten verbinden. Die Studierenden sind in der Lage, ausserschulische Lernorte wie Museen und Ateliers als Quellen der Inspiration zu nutzen.

Der Studienschwerpunkt *Chor- und Ensembleleitung* schafft die Basis einen Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenchor oder ein Ensemble zu leiten. Die Studierenden kennen verschiedene Wege, Partituren zu erarbeiten. Sie gewinnen Sicherheit, sich als Persönlichkeit zu exponieren und mit einem Chor oder Ensemble einen kreativen Schaffensprozess bis zur Interpretation der Aufführung zu gestalten. Zusätzlich kann der Ausweis Chorleiter I des Bündner Kantonalverbandes erworben werden.

Der Studienschwerpunkt *Gesundheits- und Umweltbildung* befähigt die Studierenden Gesundheits- und Umweltbildungsspezialistinnen im Kindergarten oder Schule zu werden. Die Studierenden kennen gesundheitliche und ökologische Herausforderungen. Sie wissen, wie Gesundheits- und Umweltbildung handlungsorientiert und lebensnah in Kindergarten oder Schule umgesetzt werden können und entwickeln Ideen, wie sie den Kindergarten oder die Schule als lebendigen, gestaltbaren Lernort für Themen der Gesundheits- und Umweltbildung nutzen können.

Der Studienschwerpunkt *Religionspädagogik* befähigt die Studierenden zum Erteilen von Religionsunterricht an der Primarschule. Die Studierenden erwerben theologisches Grundwissen aus religionspädagogischer Perspektive.

Der Studienschwerpunkt *interkulturelle Pädagogik* ist ausgerichtet darauf, den Studierenden die Kompetenz zu vermitteln, als Multiplikatoren im Berufsfeld wirken zu können. Sie sollen

befähigt werden einen Beitrag zu leisten, dass die Kinder an der Gesellschaft ihrer Gegenwart und Zukunft, die eine grosse kulturelle Vielfalt aufweist, aktiv teilhaben können.

Der Studienschwerpunkt *Architektur und Kunst* erweitert die Handlungs- und Urteilsfähigkeit der Studierenden zur Konzipierung von Lern- und Erlebnisräumen; die Studierenden können komplexe Themen innerhalb der Architektur und Kunst auswählen und sie für die Arbeit auf der Kindergarten- und Primarschulstufe zugänglich machen.

Inhalte

Studienschwerpunkt I-III

Theaterpädagogik - Schultheater

Grundlagen des Theaterspiels wie Spielformen, Arbeit mit Texten, Auseinandersetzung mit Schulspielprojekten. Personenzentrierte Arbeit an verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten, Körpersprache, Körper, Stimme, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Raumverhalten, Figurensprachen.

Studienschwerpunkt I-III

Textiles Gestalten

Umgang mit Material, Technik und Gestaltung; instrumentelles Handeln und ästhetisches Gestalten; Idee, Prozess und Produkt; ausserschulische Lernorte wie Museen und Ateliers; Projekte, Erwachsenenurse oder Elternarbeit; eventuell Konzeption und Herstellung von Bühnenbildern, Requisiten und Kostümen für interdisziplinäres Schwerpunktprojekt.

Studienschwerpunkt I-III

Chor- und Ensembleleitung

Grundlagen des Dirigierens; Taktarten; Einbezug der linken Hand; stimmbildnerische Arbeit an sich selber, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; verschiedene Notenbeispiele und Stücke; Vertiefung der Musiklehre anhand von Notenbeispielen; Ausbauen der eigenen Fertigkeiten wie Dirigieren, Vorsingen, Hören und Korrigieren; praktische Anwendungen innerhalb der Gruppe und eventuell im interdisziplinären Schwerpunktprojekt.

Studienschwerpunkt I-III

Gesundheits- und Umweltbildung

Grundlagen der Gesundheits- und Umweltbildung, Sexualpädagogik und Drogenprophylaxe; Grundwissen über Methoden und Strategien zur Gestaltung eines gesundheitsfördernden und umweltbewussten Settings im Kindergarten und in der Schule; Koordinations- und Planungsaufgaben für Gesundheitsförderung und Prävention; Integration von Gesundheitsförderung und Umweltbildung in die Schulentwicklung.

Studienschwerpunkt I-III

Religionspädagogik

Religionspädagogische Konzepte und Grundlagen; theologisches Grundwissen aus religionspädagogischer Perspektive; religiöse Entwicklung und Erziehung; Reflexion des eigenen Wegs religiöser Prägung; konfessionsspezifische Schwerpunkte; Themen gemäss Lehrplan für das Fach Religion⁹.

⁹ Lehrplan Religion, Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden, Chur 2003.

Studienschwerpunkt I-III

Interkulturelle Pädagogik

Grundfragen im Zusammenhang mit der eigenen Kultur und fremden Kulturen wie Migration, Kulturbegegnung, Kulturkonflikte, Mediation, Integration. Kulturelle Heterogenität als Herausforderung für Kindergarten, Schule und Lehrperson; Unterricht in multikulturellen Situationen, Sprachpflege und Sprachintegration, Elternarbeit, schulnahe Dienstleistungen, Kindergarten, Schule und Erziehung in ausgewählten Herkunftsgebieten von Migranten. Einwanderungspolitik; Umgang mit Eingewanderten; interkulturelle Begegnungen.

Studienschwerpunkt I-III

Architektur und Kunst

Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit der naturnahen und künstlich gebauten Architektur; gestalterische Aktionen im Innen- und im Aussenraum; Arbeiten mit Künstlerinnen und Künstlern, Gestalterinnen und Gestaltern; Gestaltung von Spiel- und Lernorten inner- und ausserhalb von Kindergärten und Schulhäusern; Architektur- und Kunstvermittlung; Durchführung und Auswertung eines Kindergarten- oder Schulhausprojektes.

5 Interdisziplinärer Bereich

Studienumfang: 5 Module

Die Module im interdisziplinären Studienbereich fördern die Zusammenarbeit innerhalb verschiedener Bereiche oder Fächer und das Zusammenwirken von erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und bereichs- und fachdidaktischen Gesichtspunkten mit der Berufspraxis. Sie ermöglichen die Interaktion über die Fächergrenzen hinaus. Synergien werden genutzt und dadurch Räume für erweiterte und vertiefte Einsichten geschaffen.

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Interdisziplinärer Bereich (Singen und Musik, Stimme)	Interdisziplinäres Modul I Stimme, Gesang und Ausdruck 3 KP		
Interdisziplinärer Bereich (Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Erziehungswissenschaften)		Interdisziplinäres Modul II Kommunikation und Kooperation 3KP	
Interdisziplinärer Bereich (Gestalterischer Bereich und ein anderer Studienbereich)		Interdisziplinäres Modul III Kontext Kunst 3 KP	
Interdisziplinärer Bereich (Bewegung und Sport, Rhythmik)		Interdisziplinäres Modul IV Tanz und Gestaltung 3 KP	
Interdisziplinärer Bereich (Schule/Kindergarten und Gesellschaft, Mensch und Umwelt)			Interdisziplinäres Modul V Erfahren fremder Kulturräume und didaktische Umsetzung 3 KP

Tab. 15 Interdisziplinärer Studienbereich

Kompetenzen

Die Studierenden sollen befähigt werden, in bereichs- und fächerübergreifenden Zusammenhängen zu denken und vernetztes Wissen aufzubauen. Sie lernen Fachaspekte zu verbinden, Beziehungen herzustellen, Perspektiven zu wechseln, Fachperspektiven zu beurteilen und zu hinterfragen. Die Studierenden bauen Interesse und Toleranz für andere und deren Wissen auf.

Inhalte

Interdisziplinäres Modul I

Stimme, Gesang und Ausdruck

Sprechschulung und Regeln der Standardsprache; Körperhaltung, Atmung, Resonanzschulung, Artikulation und Stimmsitz als Grundlage für klangvolles Singen und optimales Sprechen. Ein- und mehrstimmiges Singen; Singen als ein musikalisches und emotionales Grundbedürfnis. Rhythmische Schulung über Metrum, Takt, Liedrhythmus; auditive Wahrnehmung der Umwelt; der Mensch als Klangkörper. Körperausdruck, Stimmeinsatz und Sprachgestaltung als Grundlage der Kommunikation.

Interdisziplinäres Modul II

Kommunikation und Kooperation

Modelle, Analysen, Techniken verbaler und nonverbaler Kommunikation, Experimente; dialogische und monologische Formen sprachlicher Kommunikation, Rhetorik, Gesprächsführung; erfolgreiche Kommunikation im schulischen und gesellschaftlichen Kontext; Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen, Konflikten und Disziplinproblemen; geschlechtsspezifische Aspekte in Kommunikation und Kooperation; Rollen, Normen und Beziehungsstrukturen in Gruppen.

Interdisziplinäres Modul III

Kontext Kunst

Transfer von Methoden und didaktischen Zugängen von Kunst in andere Fachbereiche; unterschiedliche Lösungsansätze zu wechselnden thematischen Schwerpunkten und Problemstellungen. Ästhetische Theorie- und Handlungsräume im interdisziplinären Diskurs.

Interdisziplinäres Modul IV

Tanz und Gestaltung

Ausdrucks- und Variationsmöglichkeiten der eigenen Bewegung wie Körperwahrnehmung, Fortbewegungsarten, Raum, Dynamik, Beziehung. Repertoire von traditionellen Tänzen und Singspielen, Analyse ihrer musikalischen und tänzerischen Strukturen; Improvisation mit Bewegungselementen, musikalische Begleitung von Bewegung; Entwicklung eigener Tänze zu Musik, Möglichkeiten von Tanznotationen; rhythmische Tanzeinheiten für den Kindergarten.

Interdisziplinäres Modul V

Erfahren fremder Kulturräume und didaktische Umsetzung

Struktur-, Kultur- und Landschaftswandel von nicht alpinen Kultur-, Wirtschafts- und Lebensräumen; Transfer der Erfahrungen und didaktische Aufarbeitung und Umsetzung im Fachbereich Mensch und Umwelt.

6 Berufspraktische Ausbildung

Studienumfang: 27 Wochen 2 Tage

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Berufspraktische Ausbildung	Berufspraktische Ausbildung I Ateliers: Orientierung im Berufsfeld 4 KP (12 Tage) Berufspraktische Ausbildung II Vorbereitungswoche 2 KP (1 Woche) Berufspraktische Ausbildung III Praktikum: Kinderwelten und Lernumgebungen 6 KP (3 Wochen) Berufspraktische Ausbildung IV Praktikum: Unterricht 6 KP (3 Wochen)		Berufspraktische Ausbildung V Berufspraktisches Semester mit forschendem, reflektierendem Lernen 28 KP (14 Wochen) Berufspraktische Ausbildung VI Vorbereitungswoche 2 KP (1 Woche) Berufspraktische Ausbildung VII Diplompraktikum: Eigenständig im Berufsalltag 6 KP (3 Wochen)

Tab. 16 Studienbereich berufspraktische Ausbildung

Kompetenzen

Die Berufspraktische Ausbildung dient den Studierenden als Lernort für den Aufbau der berufsspezifischen Handlungskompetenzen. In der Auseinandersetzung mit den täglichen Herausforderungen der Praxis erproben und reflektieren sie systematisch ihre Handlungsweisen und lernen situationsadäquat handeln. Die Studierenden sind während ihrer Berufspraktischen Ausbildung zunehmend im gesamten Berufsfeld tätig. Sie übernehmen mit der Zeit mehr Verantwortung für die Unterrichtsgestaltung und bei der Betreuung der Kinder, sie leisten Elternarbeit, nehmen an Teamsitzungen an den Praxisorten teil, pflegen den Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen anderer Stufen und haben Einblick in die Arbeit mit offiziellen Stellen.

Sie erweitern dadurch ihre Handlungskompetenzen in verschiedenen Bereichen wie dem Wahrnehmen und Beobachten von Facetten des Berufsfeldes, dem kindgerechten, zielorientierten und situationsgerechten Planen und Gestalten von Lernsituationen, dem Umgang mit Heterogenität und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Bezugspersonen aus dem Berufsfeld. Die Studentinnen und Studenten kennen zudem die verschiedenen Angebote und Formen der Beratung und Begleitung für die Kinder und für die Lehrpersonen und sind in der Lage, ihre Bedürfnisse in Bezug auf Beratung zu formulieren.

Die regelmässige Zusammenarbeit von Dozierenden, Studierenden und Praxislehrpersonen unterstützt die Verknüpfung von Theorie und Praxis bzw. ermöglicht den Studierenden, zunehmend den Bezug zwischen wissenschaftlichen Grundlagen und der Praxis herzustellen.

Die Studierenden arbeiten während der verschiedenen Praktika gezielt und bewusst an ausgewählten berufsrelevanten Handlungskompetenzen, die im Bausteinheft festgelegt sind. Indem die entsprechenden Lernspuren und Erfahrungen im Portfolio dokumentiert werden, gewinnt der Lernprozess an Verbindlichkeit und Bewusstheit. Zudem erfahren die Studierenden die Bedeutung des Portfolios als Instrument für die Dokumentation des persönlichen Lernprozesses sowie der erreichten Ziele und Kompetenzen.

Inhalte

Berufspraktische Ausbildung I

Ateliers: Orientierung im Berufsfeld

Biografisches Lernen; Auseinandersetzung mit Bildern, Erinnerungen, Visionen von Kindergarten; persönliche Standortfindung im Zusammenhang mit dem Rollenwechsel von der/dem Studierenden zur Lehrperson; Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren; das Berufsfeld mit seinen Facetten aus der Sicht der Lehrperson; Hospitieren und Assistieren; Planung, Durchführung und Auswertung erster Unterrichtssequenzen.

Berufspraktische Ausbildung II

Vorbereitungswoche

Hospitationstag und Analyse lehrpraktischer Bedingungen; Vorbereitung von Beobachtungsaufträgen; theoriegeleitete Planung von Unterrichtssequenzen.

Berufspraktische Ausbildung III

Praktikum: Kinderwelten und Lernumgebungen

Begegnungen und Interaktionen mit Kindern aus Kindergarten und Schule; Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren; Lernformen der Kinder in Kindergarten und Schule; Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtssequenzen; das Berufsfeld mit seinen Facetten aus der Sicht der Lehrperson; Einblick in die Organisation des Kindergartens und der Schule.

Berufspraktische Ausbildung IV

Praktikum: Unterricht

Wahrnehmung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder; Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht nach didaktischen Modellen und Grundsätzen; Erweiterung des Methodenrepertoires; Anwendung der reflexiven Praxis; Auseinandersetzung mit der Berufsarbeit und der persönlichen beruflichen Motivation.

Berufspraktische Ausbildung V

Berufspraktisches Semester mit forschendem, reflektierendem Lernen

Praktikum: Unterrichten und Unterrichtskonzepte

Vertiefung didaktischer Handlungsmuster und stufendidaktischer Modelle; Einschätzen und Beurteilen individueller Leistungen und Kompetenzen der Kinder; Formen des individualisierenden und kooperativen Lernens; Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Kindergarten; Auseinandersetzung mit integrierter Förderung; Zusammenarbeit mit dem Kollegium, mit Eltern und mit offiziellen Stellen. Anwendung von kooperativer Praxisberatung und Intervision als Hilfestellung für die tägliche Arbeit in begleiteten Lerngruppen. Erfahrung mit forschendem, reflektierendem Lernen in ausgewählten Schwerpunkten.

Vorbereitungswochen

Hospitationstag und Analyse lehrpraktischer Bedingungen; theoriegeleitete Planung von Unterricht; Einführung in das forschende, reflektierende Lernen; aus der Praxis für die Praxis; kooperative Praxisberatung und Intervision als Hilfestellung; Reflexion an Fallbeispielen.

Praktikum im Zweitsprachgebiet

Auseinandersetzung mit Unterricht und Kindergartenkultur im Zweitsprachgebiet; Planung, Durchführung und Evaluation von Spiel- und Lernsituationen in Zusammenarbeit mit der Praxislehrperson in der Zweitsprache. Erweiterung der Sprachkompetenz in der Zweitsprache. Beobachtungen und Auseinandersetzung mit forschendem, reflektierendem Lernen im ausgewählten Schwerpunkt des berufspraktischen Semesters.

Berufspraktische Ausbildung VI

Vorbereitungswoche

Individuelle Vorbereitung des Diplompraktikums „Eigenständig im Berufsalltag“.

Berufspraktische Ausbildung VII

Diplompraktikum: Eigenständig im Berufsalltag

Eigenständige Gestaltung des Berufsalltages; selbstverantwortete Planung, Durchführung und Reflexion des Diplompraktikums.

7

Zusatzangebote

Die PHGR bietet ihren Studierenden, Dozierenden und weiteren Mitarbeitenden freiwillige Kurse an. Diese Zusatzangebote richten sich nach dem Bedarf und bewegen sich in dem in der Schweiz für Hochschulen üblichen Rahmen. Beispiele sind Sprachkurse als Vorbereitung auf die vorgeschriebenen Prüfungen in den Zweitsprachen, Chorgesang, Hochschulsportkurse sowie SLRG Brevet I.

Rettungsschwimmen

SLRG Brevet I

Grundlagen der Lebensrettung und Nothilfe; lebensrettende Sofortmassnahmen; ABC-Schema und CPR; Einsatz von Rettungsgeräten; Bergungsarten; Rettungs- und Befreiungsgriffe; Tauchen; Transport- und Rettungsschwimmen.

Sprachen

Italienisch, Französisch, Englisch, eventuell Deutsch und Romanisch.
Anforderungen gemäss Europäischem Sprachenportfolio.

Grundausbildung zur Lehrperson für die Primarschule

Der Rahmenstudienplan orientiert sich am Leitbild der PHGR, am Anforderungsprofil der auszubildenden Lehrpersonen und am Lehrplan für die Primarschulen des Kantons Graubünden.

Die Ausbildungsgänge zur Lehrperson für den Kindergarten und zur Lehrperson für die Primarschule haben den gleichen Aufbau. Die Studien erfolgen in sechs Studienbereichen:

- 1 Kindergarten/Schule und Gesellschaft
- 2 Erziehungswissenschaften
- 3 Bereichs- und Fachdidaktik
- 4 Studienschwerpunkt
- 5 Interdisziplinärer Bereich
- 6 Berufspraktische Ausbildung

Ausgewählte Inhalte werden in studiengangübergreifenden Veranstaltungen angeboten, insbesondere in den Studienbereichen Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Erziehungswissenschaften und Studienschwerpunkt.

Im interdisziplinären Bereich wird eine institutionalisierte Zusammenarbeit verschiedener Studienbereiche angestrebt. Die interdisziplinären Module ermöglichen und fördern ein Zusammenwirken von erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, bereichs- und fachdidaktischen Gesichtspunkten mit der Berufspraxis.

Die folgende Tabelle (Tab. 17) gibt einen Überblick über die Module der sechs Studienbereiche der Grundausbildung zur Lehrperson für die Primarschule.

Studienbereiche	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Kindergarten/Schule und Gesellschaft	<p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft I Wissenschaftliches Arbeiten und alpiner Kulturraum 3 KP</p> <p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft II Kommunikationstechnologien, Medienpädagogik und Medieneinsatz 3 KP</p> <p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft III Kulturelle und sprachliche Identität und Soziologie 3 KP</p>	<p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft IV Religion und Philosophieren mit Kindern 3 KP</p> <p>Kindergarten/Schule und Gesellschaft V Ethische Fragen und Rechtsfragen 3 KP</p>	
Erziehungswissenschaften	<p>Pädagogik I Pädagogisches Denken 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie I Wahrnehmung und Entwicklung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik I Lernsituationen 3 KP</p>	<p>Pädagogik II Umgang mit Heterogenität 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie II Persönlichkeit - Forschung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik II Lernprozesse und Lernumgebungen 3 KP</p>	<p>Allgemeine Didaktik III Unterrichts- und Schulentwicklung 3 KP</p>

Bereichs- und Fachdidaktik:			
Erstsprache	Erstsprache I Sprache – Spracherwerb 4.5 KP	Erstsprache II Lesen, Schreiben, Kinder- und Jugendliteratur 3 KP	Erstsprache III Sprache, Sprechen, Mehrsprachigkeit 3 KP
Zweite Kantonssprache und weitere Sprachen	Zweitsprache I Zweit- und Fremd- sprachunterricht 3 KP	Zweitsprache II Mehrsprachigkeit im Unterricht und Kultur der Zielsprache 3 KP Englisch Englisch 3 KP	
Mathematik	Mathematik I Entwicklung des mathemati- schen Denkens 3 KP	Mathematik II Mathematik in der Primarschule 3 KP	Mathematik III Differenzieren, Beurteilen und Fördern 3 KP
Mensch und Umwelt	Mensch und Umwelt I Zugänge zu Alltagswelten - Vernetzungen 3 KP	Mensch und Umwelt II Zeit und Raum 3 KP Mensch und Umwelt III Belebte Umgebungen, Konsu- mieren - Produzieren 3 KP	
Schrift	Schrift Schrift 1.5 KP		

Vertiefung (3 von 5):			
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I a Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten I b (4.5 KP)	Bildnerisches Gestalten II Bilder, Denken, Handeln 3 KP
		Bildnerisches Gestalten <i>Exemplarische Vertiefung eines Gestaltungsbereiches</i> (1.5 KP)	
Textiles Gestalten	Textiles Gestalten I a Textile Werkstoffe und Konstruktionen (1.5 KP)	Textiles Gestalten I b (4.5 KP)	Textiles Gestalten II Textile Strukturen und Textilpro- jekt 3 KP
		Textiles Gestalten <i>Von der Faser zur Fläche</i> (1.5 KP)	
Werken	Werken I a Material, Experiment und dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken I b (4.5 KP)	Werken II Technisches Werken 3 KP
		Werken <i>Werken weckt die Sinne</i> (1.5 KP)	
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I a Schulzimmer, Sporthalle, Wiese und Wald als Bewegungsräume (1.5 KP)	Bewegung und Sport I b (4.5 KP)	Bewegung und Sport II Vielfältige Bewegungsformen 3 KP

		Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP	
		Bewegung und Sport <i>Erweiterte Angebote des Schulsports</i> (1.5 KP)	
Singen und Musik	Singen und Musik I a Rock/Barock, aktuelles, traditionelles und vielgestaltiges Liedgut (1.5 KP)	Singen und Musik I b (4.5 KP)	Singen und Musik II Musik will geplant sein 3 KP.
		Singen und Musik <i>Exemplarische Vertiefung musikalischer Bereiche</i> (1.5 KP)	
	Instrumentalunterricht I Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs	Instrumentalunterricht II Stilfragen und unterschiedliche Begleitformen	Instrumentalunterricht III Vorspielen und Begleiten von Liedern

Basis (2 von 5):			
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten A Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten I B (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten <i>Bilder, Denken, Handeln</i> (1.5 KP)
Textiles Gestalten	Textiles Gestalten I A Textile Werkstoffe und Fachverständnis (1.5 KP)	Textiles Gestalten I B (1.5 KP)	Textiles Gestalten <i>Textilien und Farbe</i> (1.5 KP)
Werken	Werken I A Dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken I B (1.5 KP)	Werken <i>Werkatelier – individuelle Vertiefung von Werkthemen</i> (1.5 KP)
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I A Bewegung als Grundbedürfnisse (1.5 KP)	Bewegung und Sport I B (1.5 KP)	Bewegung und Sport <i>Aus der Praxis – für die Praxis</i> (1.5 KP)
		Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP	
Singen und Musik	Singen und Musik I A Liedgut der Unter- und Mittelstufe (1.5 KP)	Singen und Musik I B (1.5 KP)	Singen und Musik <i>Aus der Praxis - für die Praxis</i> (1.5 KP)
	Instrumentalunterricht I Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs der Unterstufe	Instrumentalunterricht II <i>Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs der Mittelstufe</i>	Instrumentalunterricht III <i>Unterschiedliche Begleitformen und -arten</i>

Studienschwerpunkt		Studienschwerpunkt I 3 KP	Studienschwerpunkt III 3 KP
		Studienschwerpunkt II 3 KP	

Interdisziplinärer Bereich (Rhythmik, Stimme)	Interdisziplinäres Modul I Rhythmik und Stimme 3 KP		
Interdisziplinärer Bereich (Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Erziehungswissenschaften)		Interdisziplinäres Modul II Kommunikation und Kooperation 3 KP	
Interdisziplinärer Bereich (Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Mensch und Umwelt)			Interdisziplinäres Modul III Nicht-alpiner Kulturraum und didaktische Umsetzung 3 KP
Berufspraktische Ausbildung	Berufspraktische Ausbildung I 4 KP Berufspraktische Ausbildung II 2 KP Berufspraktische Ausbildung III 6 KP Berufspraktische Ausbildung IV 6 KP		Berufspraktische Ausbildung V 28 KP Berufspraktische Ausbildung VI 2 KP Berufspraktische Ausbildung VII 6 KP

Tab. 17 Übersicht über die Studienbereiche der Grundausbildung Primarschule

Die Abkürzung KP bezeichnet Kreditpunkte. Für ein Modul werden in der Regel 3 Kreditpunkte vergeben. Weiteres dazu findet sich im Reglement zu den Richtlinien der EDK „Umsetzung der Erklärung von BOLOGNA“, erlassen vom Hochschulrat und auf den 1. September 2009 in Kraft gesetzt.

Im 2. Studienjahr finden keine Praktika statt. Die erste Hälfte des 3. Studienjahres (5. Semester) ist für berufspraktische Studien reserviert.

Im Ausbildungsgang Primarschule besteht ein *Pflichtwahlbereich*. Die Studierenden wählen von den fünf Fächern Bildnerisches Gestalten, Textiles Gestalten, Werken, Bewegung und Sport sowie Singen und Musik drei, in die sie sich ab dem 2. Studienjahr vertiefen (Vertiefung). In den beiden anderen Fächern erwerben sie Basiskompetenzen (Basis). In der Tabelle 17 sind im grau hinterlegten Bereich der Basis/Vertiefung die Kreditpunkte in Klammern gesetzt. Dies weist darauf hin, dass die Studierenden eine individuelle Fächerkombination belegen. Zudem wählen sie einen Studienschwerpunkt für das 2. und 3. Studienjahr.

Es besteht weiter ein *Freiwahlbereich*. Dieser ist in der Tabelle 17 gekennzeichnet durch kursiv gesetzte Modultitel in Verbindung mit kursiv gesetzten Kreditpunkten. Die Angebote zur freien Wahl sind im Bereich Basis/Vertiefung angesiedelt. In einem der drei Vertiefungsfächer kann im 2. Studienjahr freiwillig ein zusätzliches Modul belegt werden, in den beiden Basisfächern im 3. Studienjahr je ein zusätzliches Modul. Während der Instrumentalunterricht für Studierende, die Singen und Musik in der Vertiefung belegen, über alle drei Studienjahre obligatorisch ist, können Studierende mit Singen und Musik in der Basis den Instrumentalunterricht im 2. und 3. Studienjahr nach Wunsch fortsetzen. Im Freiwahlbereich können zusätzliche Kreditpunkte erworben werden.

Die einzelnen Studienbereiche werden wie folgt vorgestellt: Studienumfang und Situierung der Ausbildungsmodulare innerhalb der drei Studienjahre (Auszug aus der Übersichtstabelle), zu erwerbende Kompetenzen innerhalb des Studienbereichs und Inhalte der einzelnen Module.

1

Studienbereich Kindergarten/Schule und Gesellschaft

Studienumfang: 5 Module

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Kindergarten/Schule und Gesellschaft	Kindergarten/Schule und Gesellschaft I Wissenschaftliches Arbeiten und alpiner Kulturraum 3 KP Kindergarten/Schule und Gesellschaft II Kommunikationstechnologien, Medienpädagogik und Mediendidaktik 3 KP Kindergarten/Schule und Gesellschaft III Kulturelle und sprachliche Identität und Soziologie 3 KP	Kindergarten/Schule und Gesellschaft IV Religion und Philosophieren mit Kindern 3 KP Kindergarten/Schule und Gesellschaft V Ethische Fragen und Rechtsfragen 3 KP	

Tab. 18 Studienbereich Kindergarten/Schule und Gesellschaft

Kompetenzen

Der Studienbereich Kindergarten/Schule und Gesellschaft vermittelt das Hintergrundwissen, das die Studierenden dazu befähigt, das gesellschaftliche Umfeld, in dem Kindergarten und Schule stattfinden, zu erfassen und zu verstehen und damit Grundlagen für professionelles Handeln zu erwerben. Im Bereich der philosophisch-religionswissenschaftlichen Studien setzen sich die Studierenden mit Fragen philosophischer, ethischer und religiöser Denkweisen auseinander, um Kinder und ihre Herkunft, ihre Fragen und Anliegen verstehen zu können. Die kultur-sozialwissenschaftlichen Studien ermöglichen den Studierenden einen allgemeinen und regionalen Zugang zu Kultur, Wirtschaft und sozialem Leben. Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien und der wissenschaftlichen Arbeit erwerben sich die Studierenden Kenntnisse zur Bedeutung von Kommunikation und Medien. Sie kennen verschiedene Arbeitsinstrumente und -techniken, erproben sie und wenden sie situationsgerecht in der Institution und im Berufsfeld an.

Inhalte

Kindergarten/Schule und Gesellschaft I

Wissenschaftliches Arbeiten und alpiner Kulturraum

Einführung in die grundlegenden Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens; prägende Elemente unseres alpinen Kultur-, Wirtschafts- und Lebensraumes.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft II

Kommunikationstechnologien, Medienpädagogik und Mediendidaktik

Kommunikationstechnologien für Studium und Zielstufe; Gebrauch der öffentlichen und schulischen Medien; Einführung in Medientheorie und Mediensoziologie; Phänomene der Massenkultur; Ziele und Methoden der Medienerziehung.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft III

Kulturelle und sprachliche Identität und Soziologie

Sprache und Kultur als Faktoren der Identität; Sprachregionen und Sprachkulturen in Graubünden und der Schweiz; Fragen um Abgrenzung und Integration; Grundlagen soziologischen Denkens und Grundbegriffe der Soziologie; soziologische Fragestellungen im Bereich Schule und Bildung.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft IV

Religion und Philosophieren mit Kindern

Christliche Religion als prägendes Element europäischer Kultur; aktuelle Situation von Religion in der Gesellschaft; religiöse Grundfragen, Feste und Bräuche der Religionen. Philosophieren mit Kindern; Methoden des Philosophierens mit Kindern; Einordnung von Fragen zu Themen der Philosophie.

Kindergarten/Schule und Gesellschaft V

Ethische Fragen und Rechtsfragen

Konzepte und Grundbegriffe der Ethik; Grundformen des ethischen Lehrens und Lernens; ethisches Argumentieren; Menschen- und Kinderrechte. Schul- und Kindergartengesetzgebung; Rechte und Pflichten des Kindes in Gesellschaft, Schule und Familie; Rechte und Pflichten von Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten.

2 Erziehungswissenschaften

Studienumfang: 7 Module

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Erziehungswissenschaften	<p>Pädagogik I Pädagogisches Denken 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie I Wahrnehmung und Entwicklung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik I Lernsituationen 3 KP</p>	<p>Pädagogik II Umgang mit Heterogenität 3 KP</p> <p>Pädagogische Psychologie II Persönlichkeit - Forschung 3 KP</p> <p>Allgemeine Didaktik II Lernprozesse und Lernumgebungen 3 KP</p>	<p>Allgemeine Didaktik III Unterrichts- und Schulentwicklung 3 KP</p>

Tab. 19 Studienbereich Erziehungswissenschaften

Kompetenzen

Die Studierenden nutzen ihre eigene Lern- und Bildungsbiographie und ihre Erfahrungen in den Praktika, um ihre persönlichen Bilder von Erziehung, Lernen, Unterricht und der Rolle der Lehrperson bewusst zu machen und in der Konfrontation mit Theorien und Forschungsergebnissen der Erziehungswissenschaften zu verändern und um ihr Wissen zu erweitern. Dadurch erarbeiten sie sich die Mittel für den Aufbau von erzieherischer und didaktisch-methodischer Kompetenz, die der Entwicklung und Förderung der Kinder dient.

In den erziehungswissenschaftlichen Studien mit dem Fokus *Pädagogik* soll insbesondere erreicht werden, dass die Studentinnen und Studenten bildungssoziologische Zugänge zu Fragen von Bildung und Gesellschaft kennen und fähig sind, entsprechende Konzepte bei der Planung des eigenen beruflichen Handelns mit zu berücksichtigen. Sie gewinnen einen Überblick über historische pädagogische Entwicklungen und massgebende pädagogische Strömungen und können dadurch heutige Erziehungs- und Bildungssituationen aus deren Geschichte heraus begreifen. Sie nehmen die Vielfalt kindlicher Bedürfnisse, Eigenarten und Fähigkeiten als Realität wahr, die unter anderem durch die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Fachpersonen und spezialisierten Institutionen bewältigt werden kann. Sie kennen die gesellschaftlichen Ansprüche nach verstärkter Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten, Behinderungen oder besonderen Begabungen und erwerben entsprechendes Fachwissen, um an der Diskussion teilnehmen und zur Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen beitragen zu können.

In den erziehungswissenschaftlichen Studien mit *psychologischer Ausrichtung* erwerben sich die Studierenden die Fähigkeit zu genauer und gezielter Beobachtung. Sie erweitern ihre Fähigkeiten, nach wissenschaftlichem Anspruch zu arbeiten und erziehungswissenschaftliche Publikationen verstehen zu können. Die Studentinnen und Studenten eignen sich entwicklungs- und persönlichkeitspsychologische Grundkenntnisse an und verfügen über ein entsprechendes Fachvokabular. Sie gewinnen lebendige Einblicke in die Welt von Kindern und sind in der Lage, sich in kindliche Sicht- und Erlebnisweisen zu versetzen.

In den erziehungswissenschaftlichen Studien in *Allgemeiner Didaktik* lernen die Studierenden, einen kindgerechten, situationsorientierten und zielgerichteten Unterricht zu planen, durchzuführen und diesen wissenschafts- und theoriegeleitet zu begründen. Sie sind fähig, Spiel- und

Lernprozesse von Kindern auf der Basis von lernpsychologischen Kenntnissen anzuregen, zu gestalten und so zu begleiten, dass die Eigenständigkeit der Kinder gefördert wird. Die Studierenden können den Lernstand und die Leistungen von Schülerinnen und Schülern vielseitig und transparent überprüfen und sie beurteilen. Sie erarbeiten sich die Kompetenz, die verschiedenen Formen des Kontaktes mit allen an der Schule Beteiligten, insbesondere mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, zu pflegen. Sie sind fähig, ihren Unterricht kontinuierlich weiterzuentwickeln und zur Weiterentwicklung der Institution Schule beizutragen.

Inhalte

Pädagogik I

Pädagogisches Denken

Bildungsbiografische Arbeit; Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsbegriff; Menschenbilder, Erziehungsziele, Erziehungsmittel und historischer Kontext verschiedener Erziehungs- und Bildungskonzeptionen; Sozialgeschichte institutioneller Erziehung und Bildung; aktuelle bildungstheoretische Fragestellungen; Problematik des Theorie-Praxis-Bezugs.

Pädagogik II

Umgang mit Heterogenität

Grundlagen und Paradigmen der Sonderpädagogik; integrationspädagogische Konzepte; Formen von Entwicklungserschwernissen und Behinderungen; sonderpädagogische Fachpersonen und Institutionen; Themen und Institutionen an der Schnittstelle von Familie, Kindergarten, Schule und Gesellschaft; die gesellschaftliche Funktion von Kindergarten und Schule.

Pädagogische Psychologie I

Wahrnehmung und Entwicklung

Grundlagen der Wahrnehmungspsychologie; Komplexität und Subjektivität von Wahrnehmung; Fehlerquellen der Beobachtung; Formen und Instrumente der Beobachtung. Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse; Vertiefung ausgewählter Entwicklungsbereiche; Beschreibung und Interpretation von Entwicklungsprozessen; Entwicklung von Fördermassnahmen.

Pädagogische Psychologie II

Persönlichkeit - Forschung

Konzepte und Theorien der Entwicklung und Persönlichkeitsbildung; Erkenntnisse der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, Bedeutung für Erziehung, Unterricht und den Lehrberuf; Diagnostik. Einblicke in den Prozess der Erkenntnisgewinnung und Theoriebildung in den Erziehungswissenschaften; Phasen und Methoden im erziehungswissenschaftlichen Forschungsprozess.

Allgemeine Didaktik I

Lernsituationen

Grundlagen des Unterrichtens; Bedingungen für Lernen und Lehren; Grundformen des Lehrens und Lernens; Bedeutung des Spiels im Unterricht; Planung von Lektionen und Lektionsreihen unter Berücksichtigung didaktischer Modelle und Prinzipien; Begründung und Reflexion von Unterricht.

Allgemeine Didaktik II

Lernprozesse und Lernumgebungen

Grundlagen der Lernpsychologie; Motivation als Voraussetzung des Lernens; Lernstrategien und Metakognition; Merkmale eines verstehensorientierten Unterrichts und entsprechende Unterrichtskonzepte; Lernumgebungen für selbstgesteuertes, selbsttätiges und individuelles Lernen; Förderung durch Individualisierung und Differenzierung; von der Gruppenarbeit zum kooperativen Lernen; Grundlagen der Beurteilung.

Allgemeine Didaktik III

Unterrichts- und Schulentwicklung

Vertiefung ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Themen und Auseinandersetzung mit aktuellen Unterrichtskonzepten im Hinblick auf die Berufspraxis; altersgemischtes Lernen; langfristige Planung; Formen der Beurteilung und Übertrittsverfahren; Elternarbeit; Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Schule und Kindergarten; Kooperation mit Fachleuten und Behörden; Formen der Öffentlichkeitsarbeit; Berufsverbände, Berufseinführung.

3 Bereichs- und Fachdidaktik

Studienumfang: 23 Module, Instrumentalunterricht: 1 bis 3 Module

Im Studienbereich Bereichs- und Fachdidaktik erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Lehr- und Lernzielen und den damit verbundenen Inhalten der verschiedenen Fächer und Bereiche der Primarschule. Die Studierenden erwerben sich die Kompetenz den Lehrplan der Primarschule umzusetzen, Lehr- und Lernziele klar zu formulieren und zu begründen. Sie kennen Lehrmittel und Lernmaterialien, können geeignete Unterrichtshilfen herstellen und diese sinnvoll einsetzen. Sie lernen spezifische Unterrichtsformen und -methoden kennen. Durch die kompetente Gestaltung vielfältiger Erfahrungssituationen schaffen sie Lernmöglichkeiten, können Lernprozesse anleiten, beobachten und begleiten sowie Lernergebnisse und Unterricht analysieren und beurteilen. Es gelingt den Studierenden, die Freude und das Interesse der Kinder an unterschiedlichen Inhalten, Erlebnissen und Phänomenen zu wecken. Die Studentinnen und Studenten werden fähig, bereichs- und fächerübergreifende Projekte zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten. Sie vertiefen neben den didaktisch-methodischen Kompetenzen ihre Kenntnisse, zum Beispiel von Fachterminologien, und erweitern ihre Fähigkeiten, wie die eigene Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Ausdrucksfähigkeit.

Bereichs- und Fachdidaktik:			
Erstsprache	Erstsprache I Sprache – Spracherwerb 4.5 KP	Erstsprache II Lesen, Schreiben, Kinder- und Jugendliteratur 3 KP	Erstsprache III Sprache, Sprechen, Mehrsprachigkeit 3 KP
Zweite Kantonssprache und weitere Sprachen	Zweitsprache I Zweit- und Fremdsprachunterricht 3 KP	Zweitsprache II Mehrsprachigkeit im Unterricht und Kultur der Zielsprache 3 KP Englisch Englisch 3 KP	
Mathematik	Mathematik I Entwicklung des mathematischen Denkens 3 KP	Mathematik II Mathematik in der Primarschule 3 KP	Mathematik III Differenzieren, Beurteilen und Fördern 3 KP
Mensch und Umwelt	Mensch und Umwelt I Zugänge zu Alltagswelten - Vernetzungen 3 KP	Mensch und Umwelt II Zeit und Raum 3 KP Mensch und Umwelt III Belebte Umgebungen, Konsumieren - Produzieren 3 KP	
Schrift	Schrift Schrift 1.5 KP		

Vertiefung (3 von 5):			
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I a Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten I b (4.5 KP)	Bildnerisches Gestalten II Bilder, Denken, Handeln 3 KP
		Bildnerisches Gestalten <i>Exemplarische Vertiefung eines Gestaltungsbereichs</i> (1.5 KP)	
Textiles Gestalten	Textiles Gestalten I a Textile Werkstoffe und Konstruktionen (1.5 KP)	Textiles Gestalten I b (4.5 KP)	Textiles Gestalten II Textile Strukturen und Textilprojekt 3 KP
		Textiles Gestalten <i>Von der Faser zur Fläche</i> (1.5 KP)	
Werken	Werken I a Material, Experiment und dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken I b (4.5 KP)	Werken II Technisches Werken 3 KP
		Werken <i>Werken weckt Sinne</i> (1.5 KP)	
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I a Schulzimmer, Sporthalle, Wiese und Wald als Bewegungsräume (1.5 KP)	Bewegung und Sport I b (4.5 KP)	Bewegung und Sport II Vielfältige Bewegungsformen 3 KP
		Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP	
		Bewegung und Sport <i>Erweiterte Angebote des Schulsports</i> (1.5 KP)	
Singen und Musik	Singen und Musik I a Rock/Barock, aktuelles, traditionelles, vielgestaltiges Liedgut (1.5 KP)	Singen und Musik I b (4.5 KP)	Singen und Musik II Musik will geplant sein 3 KP
		Singen und Musik <i>Exemplarische Vertiefung musikalischer Bereiche</i> (1.5 KP)	
		Instrumentalunterricht I Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs	Instrumentalunterricht II Stilfragen und unterschiedliche Begleitformen

Basis (2 von 5):			
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I A Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten I B (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten <i>Bilder, Denken, Handeln</i> (1.5 KP)
Textiles Gestalten	Textiles Gestalten I A Textile Werkstoffe und Fachverständnis (1.5 KP)	Textiles Gestalten I B (1.5 KP)	Textiles Gestalten <i>Textilien und Farbe</i> (1.5 KP)
Werken	Werken I A Dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken I B (1.5 KP)	Werken <i>Werkatelier – individuelle Vertiefung von Werkthemen</i> (1.5 KP)
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I A Bewegung als Grundbedürfnisse (1.5 KP)	Bewegung und Sport I B (1.5 KP)	Bewegung und Sport <i>Aus der Praxis – für die Praxis</i> (1.5 KP)
		Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP	
Singen und Musik	Singen und Musik I A Liedgut der Unter- und Mittelstufe (1.5 KP)	Singen und Musik I B (1.5 KP)	Singen und Musik <i>Aus der Praxis - für die Praxis</i> (1.5 KP)
	Instrumentalunterricht I Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs der Unterstufe	Instrumentalunterricht II <i>Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs der Mittelstufe</i>	Instrumentalunterricht III <i>Unterschiedliche Begleitformen und -arten</i>

Tab. 20 Studienbereich Bereichs- und Fachdidaktik

In der Tabelle 20 verweisen die grau hinterlegten Felder auf den Pflicht- und Freiwahlbereich im Vertiefungs- und Basisstudium hin.

3.1 Erstsprache

Studienumfang: 3 Module

Diese Module werden in den drei Kantonssprachen Deutsch, Italienisch und Romanisch angeboten.

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Erstsprache	Erstsprache I Sprache – Spracherwerb 4.5 KP	Erstsprache II Lesen, Schreiben, Kinder- und Jugendliteratur 3 KP	Erstsprache III Sprache, Sprechen, Mehrsprachigkeit 3 KP

Tab. 21 Fachdidaktik Erstsprache

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, sprachliche Lernprozesse von Kindern zu analysieren, zu beurteilen, zu verstehen und zu fördern. Sie erweitern ihr sprachliches Wahrnehmungs- und Kommunikationsvermögen und erkennen Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken. Sie setzen sich mit der Problematik des Lesen- und Schreibenlernens auseinander und sind in der Lage Kinder in diesem Prozess zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Sie sind fähig, Sprache in ihren vielfältigen Erscheinungsformen den Kindern verständlich zu machen, sie zu vermitteln und Sprachkompetenz situationsgerecht zu fördern. Sie sind fähig, mit Mehrsprachigkeit umzugehen und Bedingungen für die sprachliche Integration fremdsprachiger Kinder zu schaffen.

Inhalte

Erstsprache I

Sprache - Spracherwerb

Bedeutung des Sprachunterrichts in der Primarschule; Sprache als System und als Kommunikationsmedium; Spannungsfeld zwischen Standardsprache und Mundart; sprachliche Normen und theoretische Grundlagen der Schulgrammatik; Rechtschreibung in der Primarschule. Entwicklungs- und Lernprozesse beim Spracherwerb; Instrumente der Spracherfassung; unterschiedliche Sprach-, Lese- und Schreibentwicklungen; Methoden der Sprachförderung. Lehr- und Lernmethoden sowie Lernprozesse im Erstlese- und Anfangsunterricht. Schreibdidaktik; graphomotorische und motivationsfördernde Aspekte des Erstlese- und Erstschreibunterrichts; Schreibstörungen und Schreibdefizite; aktuelle Ergebnisse und Tendenzen der Schreibforschung. Analyse und Charakterisierung von gesprochener und geschriebener Sprache; kommunikativer Sprachunterricht; Gesprächserziehung; Gestalten von Sprechsituationen.

Erstsprache II

Lesen, Schreiben, Kinder- und Jugendliteratur

Lesen als kulturelle Praxis; Lesefähigkeit, Lesemotivation, Lesetechniken und Lesestrategien. Möglichkeiten der Leseförderung; Zugänge zu Texten, Büchern und Medien; Methoden und Verfahren der Texterschließung. Schreibverfahren; Formen der Beurteilung von Schülerinnen- und Schülertexten. Die Welt der Kinder- und Jugendliteratur; Entwicklung, Funktion, Stellenwert der Kinder- und Jugendliteratur, Interpretation; Kriterien der Auswahl und Bewertung; Anwendungsmöglichkeiten, Erprobung und Auswertung in der Praxis.

Erstsprache III

Sprache, Sprachen, Mehrsprachigkeit

Die eigene Sprache, andere Sprachen und Mehrsprachigkeit; die sprachliche Realität in ihrer Vielfalt. Erfassung von Sprachkonzepten in Lehrmitteln und Einarbeitung in didaktische Teilbereiche des Sprachunterrichts; Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachreflexion. Chancen und Probleme der Sprachenvielfalt im Unterricht; Didaktik der Mehrsprachigkeit.

3.2

Zweite Kantonssprache und weitere Sprachen

Studienumfang: 2 Module für die erste Fremdsprache, 1 Modul für eine weitere Fremdsprache

Die Module Zweitsprache I und II werden zum Teil zielsprachenspezifisch in den drei Kantonsprachen Deutsch, Italienisch und Romanisch sowie in Französisch angeboten.

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Zweite Kantonssprache und weitere Sprachen	Zweitsprache I Zweit- und Fremdsprachenunterricht 3 KP	Zweitsprache II Mehrsprachigkeit im Unterricht und Kultur der Zielsprache 3 KP Englisch Englisch 3 KP	

Tab. 22 Fachdidaktik zweite Kantonssprache und weitere Sprachen

Kompetenzen

Die Studierenden setzen sich mit den Grundfertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben und Kommunikation auseinander. Sie sind sensibilisiert für die grundlegenden Unterschiede zwischen Erstsprache und Zweitsprache. Sie sind fähig, Kinder für eine neue Sprache zu begeistern, sie in ihren Lernprozessen zu begleiten, ihre unterschiedlichen Sprachbiographien wahrzunehmen und damit einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung zu leisten. Sie kennen die Bedeutung und Anwendung des Europäischen Sprachenportfolios. Sie kennen verschiedene Unterrichtsformen des Zweitsprachenerwerbs und wenden sie situations- und stufengerecht an. Sie sind in der Lage, einen kommunikativen und handlungsorientierten Zweitsprachenunterricht zu gestalten.¹⁰ Die Studierenden pflegen und erweitern ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in den entsprechenden Zweitsprachen.

Inhalte

Zweitsprache I

Zweit- und Fremdsprachenunterricht

Prinzipien des Zweitsprachenunterrichts; Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben; Erwerb der Grundlagen des kommunikativ-situativen Unterrichts und dessen Anwendung. Lehrpläne, Lehrmittel und Lernmaterialien; Grammatik und Wortschatzerwerb; Kriterien für ein förderndes Korrekturverhalten; Evaluation von Fremdsprachenkompetenz.

¹⁰ Romanischsprachige Studierende erwerben eine Lehrbefähigung, die zugleich für die romanische und die deutschsprachige Primarschule gilt. Demzufolge müssen sie auch die notwendigen Kompetenzen für den Unterricht in Deutsch als Erstsprache erwerben. Für Italienischsprachige ist zu beachten, dass die deutsche Sprache in der Primarschule ebenfalls weiterführende Funktionen hat.

Zweitsprache II

Mehrsprachigkeit im Unterricht und Kultur der Zielsprache

Kriterien für die Planung, Durchführung und Reflexion von bilingualen und immersiven Unterrichtsprojekten, Anwendung in der Praxis; Lernergebnisse, Leistungsmessung und Beurteilung; Kriterien für Materialanalyse und -auswahl. Sprachliche, kulturelle und gesellschaftspolitische Eigenheiten der Zielsprachregion; Kulturstandards und Kulturunterschiede, Handlungsmuster im Sinne der interkulturellen Verständigung.

Englisch

Englisch

Ausgewählte Aspekte der Fachdidaktik; Kennen und Beurteilen von Lehrplänen und Lehrmitteln; Korrekturtechniken; Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz innerhalb des europäischen Referenzrahmens.

3.3

Mathematik

Studienumfang: 3 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Mathematik	Mathematik I Entwicklung des mathematischen Denkens 3 KP	Mathematik II Mathematik in der Primarschule 3 KP	Mathematik III Differenzieren, Fördern Beurteilen 3 KP

Tab. 23 Fachdidaktik Mathematik

Kompetenzen

Die Studierenden kennen verschiedene Modelle des Denkens, die für das Lernen mathematischer Begriffe und Verfahren nötig sind, und können diese Kenntnisse für den Unterricht nutzen. Sie verfügen über die richtige mathematische Begrifflichkeit und über eine hohe Qualität der Darstellung. Sie sind fähig, Mathematik in ihrer Vielfalt den Kindern verständlich zu machen und unterschiedliche Lösungswege transparent darzustellen. Sie sind in der Lage, mathematische Lernprozesse situativ angemessen und mathematisch korrekt zu steuern. Sie können mathematische Beiträge und Produkte der Schülerinnen und Schüler analysieren und daraus Möglichkeiten für das weitere Vorgehen ableiten. Sie verfügen über ein Instrumentarium von Kriterien und Verfahren zur Einschätzung und Beurteilung mathematischer Fähigkeiten und Leistungen von Schülerinnen und Schülern.

Inhalte

Mathematik I

Entwicklung des mathematischen Denkens

Fundamentale Ideen der Mathematik; lern- und denkpsychologische Grundlagen des Mathematiklernens; allgemeine Lernziele des Mathematikunterrichts; Zahl- und Raumbegriff; Grundwissen Mathematik.

Mathematik II

Mathematik in der Primarschule

Mathematisches Vorwissen der Kinder beim Schuleintritt; Operieren mit Zahlen und Formen; Rechenverfahren; produktives Üben; Problemlösen, Grössen, Grundwissen Mathematik.

Mathematik III

Differenzieren, Beurteilen und Fördern

Historische Aspekte des Faches; Bildungsstandards; Rechenschwäche und besondere Begabungen; Lernbeurteilung; aktuelle Fragen des Mathematikunterrichts; Grundwissen Mathematik.

3.4

Mensch und Umwelt

Studienumfang: 3 Module

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Mensch und Umwelt	Mensch und Umwelt I Zugänge zu Alltagswelten - Vernetzungen 3 KP	Mensch und Umwelt II Zeit und Raum 3 KP Mensch und Umwelt III Belebte Umgebungen, Konsumieren - Produzieren 3 KP	

Tab. 24 Bereichsdidaktik Mensch und Umwelt

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, Schülerinnen und Schüler im bewussten Erleben der Umwelt zu begleiten und zu fördern. In der Auseinandersetzung mit Lern- und Verstehensprozessen im Bereich Mensch und Umwelt sowie mit der sozialen, kulturellen und natürlichen Umwelt erwerben sie sich die Grundlagen, um Schülerinnen und Schüler in ihrem Verständnis und Interesse für Vertrautes und Fremdes zu unterstützen. Sie sind fähig, Verbindungen zu den Erkenntnissen der einzelnen Disziplinen zu knüpfen und situativ angemessene Lernsituationen zu gestalten. Sie sind sensibilisiert für Zeitvorstellungen und räumliche Zusammenhänge und deren Bedeutung. Sie verfügen über die Kompetenz, mit Schülerinnen und Schülern zu forschen und zu fragen. Sie erweitern ihr fachwissenschaftliches Wissen und setzen sich mit aktuellen bereichsspezifischen Fragen auseinander.

Inhalte

Mensch und Umwelt I

Zugänge zu Alltagswelten – Vernetzungen

Grundlagen und Bedeutung des Fachbereichs Mensch und Umwelt; Auseinandersetzung mit didaktisch-pädagogischen Anliegen, Lehr- und Lernmaterialien sowie Lehr- und Lerninhalten des Fachbereichs; mehrperspektivische Zugänge zur Alltagswelt. Verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Umwelt; Fachbereich Mensch und Umwelt unter dem Aspekt Vernetzungen; Zugang zum Alltag über vernetzendes Denken.

Mensch und Umwelt II

Zeit und Raum

Zeit und Raum als Bedingungen menschlicher Existenz; Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Zeitverständnis; Raumwahrnehmung und räumliche Veränderung; Entwicklung von Geschichts- und Raumbewusstsein bei Schülerinnen und Schülern; ausgewählte geschichtliche und geografische Themen.

Mensch und Umwelt III

Belebte Umgebungen, Konsumieren - Produzieren

Umgebungen als Lern- und Erlebnisorte; ausgewählte Lebewesen, Lebensräume, Naturgesetze und Phänomene als Lernobjekte für die Primarschule. Grundlegende Fragestellungen aus Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie am Beispiel von Ernährung, Wohnen und Bekleidung; elementare physikalische, chemische und technische Gesetzmässigkeiten und Prozesse.

3.5

Schrift

Studienumfang: 1 Modul

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Schrift	Schrift Schrift 1.5 KP		

Tab. 25 Fachdidaktik Schrift

Kompetenzen

Die Studierenden kennen den Aufbau der Schulschrift, verfügen über ein klares Schriftbild und können geeignete Lernmethoden einsetzen. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, eine zweckmässige Handschrift zu erwerben und weiterzuentwickeln. Sie sind fähig, Kinder in ihrem Prozess des Schrifterwerbs förderorientiert zu unterstützen, indem sie Schreibrhythmik, Schriftgestaltung und Automatisierung kompetent anwenden. Sie sind vertraut mit Blockschrift und Schulschrift, mit grafischem Raum und Schriftraum.

Inhalte

Schrift

Schrift

Einführung in den Aufbau und Erwerb der Blockschrift und der Schweizer Schulschrift; Kennenlernen von geeigneten Lernmethoden für den Schrifterwerb; kompetente Anwendung der Kenntnisse bezüglich Schreibrhythmik; Schriftgestaltung und Automatisierung.

3.6

Bildnerisches Gestalten

Studienumfang: 2 Module Vertiefungsstudium, 1 Modul Basisstudium, je ein Modul Freiwahl (kursiv)

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I a Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten I b Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (4.5 KP)	Bildnerisches Gestalten II Bilder, Denken, Handeln 3 KP
		Bildnerisches Gestalten <i>Exemplarische Vertiefung eines Gestaltungsbereichs</i> (1.5 KP)	
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten I A Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten I B Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess (1.5 KP)	Bildnerisches Gestalten <i>Bilder, Denken, Handeln</i> (1.5 KP)

Tab. 26 Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten im Vertiefungs- bzw. Basisstudium

Kompetenzen

Die Studierenden verstehen Bildnerisches Gestalten als Zusammenspiel von Wahrnehmung, Denken und Handeln. Sie kennen den kreativen Prozess als Grundlage des gestalterischen Handelns und können ihn in der Primarschule initiieren und begleiten. Die Studierenden haben Kenntnis von der Vorstellungsbildung auf Grund visueller Wahrnehmung als bedeutsame Form der Wissensaneignung. Sie sind fähig entsprechende Lernarrangements zu entwerfen, kennen die Entwicklung der Bildsprache von Heranwachsenden und wissen um die Bedeutung des Visuellen im Bewusstsein des Primarschulkindes. Die Studierenden können sich in den Bereichen des Bildnerischen Gestaltens ausdrücken. Sie sind fähig das Kind in seinem gestalterischen Ausdruck situations- und stufengerecht zu begleiten und zu fördern. Die Studentinnen und Studenten sind mit dem Kommunikationssystem der Bildersprache vertraut. Sie können zielstufenbezogene Zugänge zur Rezeption von Kunst und visuellen Alltagsphänomenen entwickeln.

Inhalte

Bildnerisches Gestalten I a und b

Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess

Wahrnehmung und Vorstellungsbildung; kreativer Prozess; Entwicklung des Bildnerischen Gestaltens bei Kindern; Bereiche des bildnerischen Gestaltens; Bedeutung von Kunst und Gestaltung in der Primarschule; Rezeption und Produktion von gestalteten Werken im Kontext von Kunst und Alltag; Unterrichtskonzepte für das Bildnerische Gestalten, kriterienbezogene Umsetzung in der Praxis.

Bildnerisches Gestalten II

Bilder, Denken, Handeln

Kinder und Kunst im Dialog, Zugänge zur Kunst; Museum als außerschulischer Lernort; neue Medien und Bildnerisches Gestalten; ästhetische Bildung, Bedeutung für das Bildnerische Gestalten und für die Primarschule; Lernarrangements in Kunst und Gestaltung zwischen Anleitung und Offenheit.

Bildnerisches Gestalten (Freiwahl)

Exemplarische Vertiefung eines Gestaltungsbereichs

Wechselwirkung von Idee und bildnerischer Umsetzung innerhalb eines Gestaltungsbereichs; eigengestalterisches Tun und Reflektieren; Bezüge zwischen Kunst, Unterricht und eigengestalterischer Arbeit; interdisziplinäre Verknüpfungen.

Bildnerisches Gestalten I A und B

Wahrnehmung, Ausdruck, kreativer Prozess

Wahrnehmung und Vorstellungsbildung; kreativer Prozess; Entwicklung des Bildnerischen Gestaltens bei Kindern; Bereiche des bildnerischen Gestaltens; Bedeutung von Kunst und Gestaltung in der Primarschule; Unterrichtskonzepte für das Bildnerische Gestalten; ästhetische Bildung, Bedeutung für das Bildnerische Gestalten und für die Primarschule.

Bildnerisches Gestalten (Freiwahl)

Bilder, Denken, Handeln

Rezeption und Produktion von gestalteten Werken im Kontext von Kunst und Alltag; Museum als außerschulischer Lernort; neue Medien und Bildnerisches Gestalten.

3.7

Textiles Gestalten

Studienumfang: 2 Module Vertiefungsstudium, 1 Modul Basisstudium, je ein Modul Freiwahl (kursiv)

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Textiles Gestalten	Textiles Gestalten I a Textile Werkstoffe und Konstruktionen (1.5 KP)	Textiles Gestalten I b Textile Konstruktionen (4.5 KP)	Textiles Gestalten II Textile Strukturen und Textilprojekt 3 KP
		<i>Textiles Gestalten</i> <i>Von der Faser zur Fläche</i> (1.5 KP)	
Textiles Gestalten	Textiles Gestalten I A Textile Werkstoffe und Fachverständnis (1.5 KP)	Textiles Gestalten I B Textiles Verständnis (1.5 KP)	<i>Textiles Gestalten</i> <i>Textilien und Farbe</i> (1.5 KP)

Tab. 27 Fachdidaktik Textiles Gestalten im Vertiefungs- bzw. Basisstudium

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, Kindern grundlegende textile Techniken wie Fadenbildung, Stoffbildung, Stoffverarbeitung, Stoffgestaltung und Fertigkeiten der Textilgestaltung angemessen zu vermitteln, um sie damit in ihrem gestalterischen Handeln anzuleiten, zu begleiten und zu fördern. Die Studierenden kennen die Bedeutung des Textilen Gestaltens in der Entwicklung der Kinder. Sie entwickeln ein modernes Fachverständnis und sind fähig, situationsgerechte Lernsituationen und Erfahrungsfelder aufzubauen. Sie kennen das vielfältige Zusammenspiel von Material, Technik, Form und Farbe, setzen sich damit auseinander und können es für die Schule nutzbar machen. Sie erweitern ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Problemlösung und in der experimentellen und dreidimensionalen Textilgestaltung.

Inhalte

Textiles Gestalten I a und b

Textile Werkstoffe und Konstruktionen

Vielfalt und Systematik der textilen Techniken; textile Werkstoff- und Werkzeugkunde; aktuelle und stufengerechte Aspekte des Textilen Gestaltens; Lehrplan und Lehrmittel; fachspezifische Lernformen und Beurteilung; Lernsituationen und Handlungsabläufe; historische, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte von Textilien und Modetrends; textilspezifische Gestaltungsmöglichkeiten und Auseinandersetzung mit Problemstellungen. Erweiterung der persönlichen Fertigkeiten im Umgang mit textilen Techniken und Werkstoffen; vertiefte Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung von Ideen und Vorstellungen. Raum- und Arbeitsplatzgestaltung.

Textiles Gestalten II

Textile Strukturen und Textilprojekt

Farb- und Formtrends von Textilien in der aktuellen Mode; Werkstoffkunde Chemiefasern; Verarbeitung der Fasern; Beschaffung und Auswahl von textilen Werkstoffen. Erweiterung der persönlichen Fertigkeiten und fachdidaktischen Kenntnisse im Bereich der Stoffherstellung. Studien- und praxisbezogenes textiles Projekt.

Textiles Gestalten (Freiwahl)

Von der Faser zur Fläche

Textiler Rohstoff Wolle; Rohstoffgewinnung und Verarbeitungsprozess manuell und maschinell; Produktgestaltung durch Kombinationen von Fasern und Flächen; traditionelle und aktuelle Verarbeitungstechniken. Ausserschulische Lernorte.

Textiles Gestalten I A und B

Textile Werkstoffe und Fachverständnis

Vielfalt und Systematik der textilen Techniken; aktuelle Aspekte des Textilen Gestaltens; Lehrplan und Lehrmittel; textile Werkstoff- und Werkzeugkunde; textilspezifische Gestaltungsmöglichkeiten und Problemstellungen. Raum- und Arbeitsplatzgestaltung.

Textiles Gestalten (Freiwahl)

Textilien und Farbe

Elemente und Techniken der Stoffverzierung; Gestaltung textiler Oberflächen mit flüssigen Materialien und Umsetzung der verschiedenen Verfahren wie Handdruck, Schablonierverfahren, Stoffbemalung, Reservetechniken.

3.8

Werken

Studienumfang: 2 Module Vertiefungsstudium, 1 Modul Basisstudium, je ein Modul Freiwahl (kursiv)

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Werken	Werken I a Material, Experiment und dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken I b Material, Experiment und dreidimensionales Gestalten (4.5 KP)	Werken II Technisches Werken 3 KP
		Werken <i>Werken weckt Sinne</i> (1.5 KP)	
Werken	Werken I A Dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken I B Dreidimensionales Gestalten (1.5 KP)	Werken <i>Werkatelier – individuelle Vertiefung von Werkthemen</i> (1.5 KP)

Tab. 28 Fachdidaktik Werken im Vertiefungs- bzw. Basisstudium

Kompetenzen

Die Studierenden kennen die Bedeutung des Werkens als Lern- und Ausdrucksform der Kinder. Sie verfügen über ein Instrumentarium von Kriterien zur Betrachtung und Beurteilung von Werkarbeiten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Sie sind fähig, verschiedene Werkstoffe, Werkverfahren, Methoden sowie fachdidaktische Prinzipien kompetent anzuwenden, um Kinder in ihrer gestalterischen Entwicklung und in ihrem gestalterischen Handeln zu begleiten und zu fördern. Sie sind fähig, Handlungsabläufe in sinnvolle Arbeitsschritte zu gliedern, situationsgerechte Handlungsräume und Erfahrungsfelder aufzubauen und einen Unterricht durchzuführen der den Sicherheitsvorschriften entspricht. Sie erweitern ihre gestalterischen und technischen Fertigkeiten und ihre ästhetische Sensibilität.

Inhalte

Werken I a und I b

Material, Experiment und dreidimensionales Gestalten

Fachbegründung und Bildungsansatz. Das handwerkliche, kunstpädagogische und technische Modell. Fachspezifische Lernformen; Experiment, Materialerprobung, Werkanalyse, Lehrgang, Werkaufgabe. Kreativer Prozess, Phasen der Problemlösung. Unterrichtsplanung zu problemlösungsorientierten, situationsgebundenen Werkaufgaben; Entwicklung und Überprüfung von Unterrichtseinheiten. Werkstoffkunde und Werkverfahren innerhalb der Materialbereiche Papier, Gips, Holz, Keramik, Metall. Arbeitssicherheit; Umweltgerechtes Handeln. Erweiterung des räumlichen Vorstellungsvermögens, ästhetische Sensibilität, gestalterische und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Handlung und Reflexion.

Werken II

Technisches Werken

Komplexität der Werkaufgabe; Standards, Kriterien und Formen der Beurteilung von Prozess und Produkt; Lehrplan und Fachliteratur. Entwicklung von Aufgabenreihen im Technischen Werken; Interdisziplinarität, vernetztes Denken und Handeln. Vorbereitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation von Werkprojekten mit Kindern; Erweiterung des Technikverständnisses.

Werken (Freiwahl)

Werken weckt die Sinne

Bezugsfelder Natur, Technik, Design, Architektur und Kunst. Werken im interdisziplinären Kontext; Vertiefung des Sachwissens in einem ausgewählten Bereich.

Werken I A und B

Dreidimensionales Gestalten

Fachbegründung und Bildungsansatz. Fachspezifische Lernformen; gestalterisches und technisches Experiment, Materialerprobung, Lehrgang, Werkaufgabe. Werkstoffkunde und Werkverfahren innerhalb ausgewählter Materialbereiche. Arbeitssicherheit; umweltgerechtes Handeln. Erweiterung des räumlichen Vorstellungsvermögens, ästhetische Sensibilität, gestalterische und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Werken (Freiwahl)

Werkatelier – individuelle Vertiefung von Werkthemen

Vertiefung von Materialbereichen; Themenfindung innerhalb der Werkbereiche Gestaltung, Handwerk und Technik; Werkprozess im dreidimensionalen, technischen Gestalten.

3.9

Bewegung und Sport

Studienumfang: 2 Module Vertiefungsstudium, 1 Modul Basisstudium, je ein Modul Freiwahl (kursiv)

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr	
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I a Schulzimmer, Sporthalle, Wiese und Wald als Bewegungsräume (1.5 KP)	Bewegung und Sport I b (4.5 KP)	Bewegung und Sport II Vielfältige Bewegungsformen 3 KP	
		Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP		
		Bewegung und Sport <i>Erweiterte Angebote des Schulsports</i> (1.5 KP)		
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I A Bewegung als Grundbedürfnisse (1.5 KP)	Bewegung und Sport I B (1.5 KP)	Bewegung und Sport <i>Aus der Praxis – für die Praxis</i> (1.5 KP)	
		Bewegung und Sport Schnee und Eis 1.5 KP		

Tab. 29 Fachdidaktik Bewegung und Sport im Vertiefungs- bzw. Basisstudium

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, die Bewegungsfreude und das Bewegungsbedürfnis der Kinder im Sportunterricht und Schulalltag zu unterstützen und zu fördern sowie deren Bewegungsrepertoire zu erweitern. Sie kennen die Bedeutung von Bewegung und Sport für die emotionale, soziale, geistige und körperliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie sind fähig, die individuelle Entwicklung des kindlichen bzw. jugendlichen Körpers wahrzunehmen, und sind sensibilisiert für geschlechtsspezifische Entwicklungen und Bedürfnisse. Die Studierenden erlangen Kompetenzen im Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht. Sie kennen Möglichkeiten, um koordinative und konditionelle Fähigkeiten zu fördern und damit günstige Voraussetzungen für das Erlernen von Bewegungsfertigkeiten zu schaffen. Sie sind fähig, Risiken abzuschätzen und einen Unterricht zu gewährleisten, der den Sicherheitsvorschriften entspricht. Die Studierenden erweitern ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Bewegung und Sport.

Inhalte

Bewegung und Sport I a und b

Schulzimmer, Sporthalle, Wiese und Wald als Bewegungsräume

Sinn und Bedeutung von Bewegung und Sport; Grundlagen der Sportbiologie; koordinative und konditionelle Fähigkeiten; Konzept und Umsetzung der bewegten Schule. Elementare Bewegungsformen Laufen, Springen und Werfen; stufengerechtes Bewegungslernen; Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht. Spielen als Grundbedürfnis; kleine Spiele; Grundspiele als Vorbereitung für Sportspiele. Sportunterricht im Freien; Organisation von Schulsportanlässen. Wassergewöhnung; Kernelemente und Kernbewegungen; Technik der Schwimmstile; weitere Wassersportarten. Organisationsformen und Sicherheit im Wasser.

Bewegung und Sport II

Vielfältige Bewegungsformen

Aufbau elementarer Bewegungsformen wie Balancieren, Klettern und Drehen; Lernsituationen an Grossgeräten; Kämpfen als Übungsfeld für soziales Lernen. Regeln der Sportspiele und schulspezifische Formen. Bewegung und Musik; Einblick in verschiedene Tanzrichtungen; rhythmische und musikalische Bewegungsbegleitung; Variationsmöglichkeiten der Bewegung.

Bewegung und Sport

Schnee und Eis

Ausgewählte Wintersportarten wie Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, Eislaufen; Kernelemente und Kernbewegungen als Basis der Zielformen; Spielen und Gestalten auf Schnee und Eis; Sicherheit und Umwelt im Wintersport.

Bewegung und Sport (Freiwahl)

Erweiterte Angebote des Schulsports

Ausgewählte Sportarten wie Rückschlagspiele, Inlineskating, Sportklettern und ihre Bedeutung für die Primarschule; Ausbildung J+S-Schulsport; Sportkurse und Sportlager in der Schule.

Bewegung und Sport I A und B

Bewegung als Grundbedürfnis

Sinn und Bedeutung von Bewegung und Sport; Grundlagen der Sportbiologie; koordinative und konditionelle Fähigkeiten; Konzept und Umsetzung der bewegten Schule. Elementare Bewegungsformen; stufengerechtes Bewegungsklernen; Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht. Spielen als Grundbedürfnis; kleine Spiele.

Bewegung und Sport

Schnee und Eis

Ausgewählte Wintersportarten wie Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, Eislaufen; Kernelemente und Kernbewegungen als Basis der Zielformen; Spielen und Gestalten auf Schnee und Eis; Sicherheit und Umwelt im Wintersport.

Bewegung und Sport (Freiwahl)

Aus der Praxis – für die Praxis

Anliegen und Bedürfnisse der Studierenden aus der berufspraktischen Erfahrung; Vertiefung elementarer Bewegungsformen.

3.10

Singen und Musik

Studienumfang: 2 Module im Vertiefungsstudium, 1 Modul Basisstudium, je ein Modul Freiwahl (kursiv); 1 bis 3 Module Instrumentalunterricht¹¹

	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Singen und Musik	Singen und Musik I a Rock/Barock, aktuelles, traditionelles und vielgestaltiges Liedgut (1.5 KP)	Singen und Musik I b (4.5 KP)	Singen und Musik II Musik will geplant sein 3 KP
		<i>Singen und Musik Exemplarische Vertiefung musikalischer Bereiche (1.5 KP)</i>	
	Instrumentalunterricht I Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs	Instrumentalunterricht II Stilfragen und unterschiedliche Begleitformen	Instrumentalunterricht III Vorspielen und Begleiten von Liedern
Singen und Musik	Singen und Musik I A Exemplarisches Liedgut der Unter- und Mittelstufe (1.5 KP)	Singen und Musik I B (1.5 KP)	Singen und Musik <i>Aus der Praxis - für die Praxis (1.5 KP)</i>
	Instrumentalunterricht I Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs der Unterstufe	<i>Instrumentalunterricht II Akkordisches Begleiten von Liedern und Songs der Mittelstufe</i>	<i>Instrumentalunterricht III Unterschiedliche Begleitformen und -arten</i>

Tab. 30 Fachdidaktik Singen und Musik im Vertiefungs- bzw. Basisstudium

¹¹ Instrumentalunterricht gemäss RB Prot. Nr. 1705/2001.

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, Schülerinnen und Schülern die Welt des Hörens, des Singens, des Musizierens zu erschliessen und in ihnen die Freude für vielfältige Musikerlebnisse zu wecken. Die Studierenden setzen sich vertieft mit den musikalischen Elementen Melodie, Rhythmus, Klang, Ausdruck und Form auseinander, um die Kinder in ihrer musikalischen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Sie sind fähig, fachdidaktische Prinzipien stufen- und situationsgerecht umzusetzen. Die Studierenden lernen im Instrumentalunterricht Lieder in unterschiedlichen Arten stilgerecht zu begleiten und erweitern ihre persönlichen musikalischen Fertigkeiten. Sie pflegen den richtigen Umgang mit ihrer Stimme als Instrument und als Ausdrucksmittel.

Inhalte

Singen und Musik I a und b

Rock/Barock, aktuelles, traditionelles und vielgestaltiges Liedgut
Vielfältige Liedpalette für die Primarschule; Einsingstücke und Stimmbildung; Rhythmus erleben und -training; vom Klang zum Punkt, von der Tonvorstellung zur Melodie; musikalisch-kreative Gestaltungsmöglichkeiten mit unterschiedlichem Anspruch; Hörerfahrung und -erziehung; Bewegungsgestaltung, Tanz und einfache Choreografie; Musikgeschichtliches und Fächerübergreifendes; vom Pattern zur Kadenz, verschiedene Facetten der Liedbegleitung; Computer, Software und Musik; vom Konsumenten zum Produzenten.

Singen und Musik II

Musik will geplant sein
Musikalische und didaktische Analyse von Liedern, Elementen und Bausteinen; Erarbeitungsszenarien mit unterschiedlichen Erarbeitungswegen und Übsequenzen; vom Teilbereich zum Ganzen; Nachbereitung. Konkrete Vorschläge zum Aufbau der Kinderstimme. Multikulturelles Liedgut.

Singen und Musik (Freiwahl)

Exemplarische Vertiefung musikalischer Bereiche
Unterrichtsideen für die Primarschule anhand unterschiedlicher musikgeschichtlicher Themenbereiche wie Musikepochen, Musikwerke, Bilder von Komponierenden, Instrumentenkunde, Musiknotationen, Text und Melodie, Formenlehre.

Instrumentalunterricht I-III

Melodische, harmonische und stilgerechte Begleitungen für Anfänger¹²
Vorsingen beziehungsweise einstimmiges oder je nach Instrument zweistimmiges Vorspielen von unterschiedlichem Liedgut; Interpretation von Melodieverlauf und Text; stilgerechtes, harmonisches Begleiten von Liedern der Primarschule; Transfer der Begleitung auf Stabspiele. Improvisation.

¹² Anfängerinnen, Anfängern und Studierenden, die schon lange keine Instrumentalstunden mehr besucht haben, wird in der Instrumentenwahl Gesang, Klavier/Keyboard, Blockflöte oder Gitarre empfohlen.

Instrumentalunterricht I-III

Melodische, harmonische und stilgerechte Begleitungen für Fortgeschrittene¹³

Melodieinstrumente und Gesang

Ausgewählte Musik- oder Gesangsstücke dem jeweiligen individuellen Stand der Studierenden angepasst; harmoniegestütztes Begleiten von Liedern für die Primarschule; Begleitungen als zweite Stimme.

Klavier/Keyboard und Gitarre

Ausweiten der Harmonielehrkenntnisse; Erfinden und Auskadenzieren von Melodien; Umspielungen, Figurationen und Variationen in Liedern für die Primarschule. Angepasste, unterschiedliche Begleitarten von Liedern verschiedener Stile.

Singen und Musik I A und B

Liedgut der Unter- und Mittelstufe

Einfache Lieder für die Primarschule; Umfeld des Liedes mit Stimme, Melodie, Rhythmus, Hören, Begleitung und Bewegung; fachdidaktische Überlegungen zum Lied. Musikalische Leitung einer Schulklasse.

Singen und Musik (Freiwahl)

Aus der Praxis – für die Praxis

Unterschiedliches Liedgut zum Schuljahr, wie Actionsongs, Bewegungslieder, Lieder mit Begleitung, Lied und Stimme und weitere Themen rund ums Lied.

Instrumentalunterricht I-III

Melodische, harmonische und stilgerechte Begleitungen für Anfänger¹⁴

Vorsingen beziehungsweise einstimmiges oder je nach Instrument zweistimmiges Vorspielen von unterschiedlichem Liedgut; Interpretation von Melodieverlauf und Text; stilgerechtes, harmonisches Begleiten von Liedern für die Primarschule; Transfer der Begleitung auf Stabspiele. Improvisation.

Instrumentalunterricht I-III

Melodische, harmonische und stilgerechte Begleitungen für Fortgeschrittene¹⁵

Melodieinstrumente und Gesang

Ausgewählte Musik- oder Gesangsstücke dem jeweiligen individuellen Stand der Studierenden angepasst; harmoniegestütztes Begleiten von Liedern für die Primarschule; Begleitungen als zweite Stimme.

Klavier/Keyboard und Gitarre

Ausweiten der Harmonielehrkenntnisse; Erfinden und Auskadenzieren von Melodien; Umspielungen, Figurationen und Variationen in Liedern für die Primarschule. Angepasste, unterschiedliche Begleitarten von Liedern verschiedener Stile.

¹³ Als fortgeschritten gelten Studierende, die laut den „Stufenprüfungen Musik“ des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes SMPV die empfohlene Stufe 3 erreicht haben. Es gilt die überarbeitete Auflage 2003, Luzern. Wer sich über einen genügend hohen Stand an Spiel- und Begleitfertigkeiten ausweist, kann vom Instrumentalunterricht dispensiert werden. Eine Prüfung entscheidet.

¹⁴ Anfängerinnen, Anfängern und Studierenden, die schon lange keine Instrumentalstunden mehr besucht haben, wird in der Instrumentenwahl Gesang, Klavier/Keyboard, Blockflöte oder Gitarre empfohlen.

¹⁵ Als fortgeschritten gelten Studierende, die laut den „Stufenprüfungen Musik“ des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes SMPV die empfohlene Stufe 3 erreicht haben. Es gilt die überarbeitete Auflage 2003, Luzern. Wer sich über einen genügend hohen Stand an Spiel- und Begleitfertigkeiten ausweist, kann vom Instrumentalunterricht dispensiert werden. Eine Prüfung entscheidet.

4 Studienschwerpunkt

Studienumfang: 3 Module

Der Studienschwerpunkt soll Qualifikationen vermitteln, die für ein Kindergarten- oder Schulhausteam, einen Kindergarten oder eine Schule und deren kulturelles Umfeld von Bedeutung sind. Die Angebote der Studienschwerpunkte umfassen Grundlagen in einem neuen Fach oder eine Spezialisierung. Das Angebot an Studienschwerpunkten wird jeweils zu Beginn des Studienjahres bestimmt. Innerhalb des Studienbereichs können gemeinsame interdisziplinäre Projekte realisiert werden.

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Studienschwerpunkt		Studienschwerpunkt I 3 KP Studienschwerpunkt II 3 KP	Studienschwerpunkt III 3 KP

Tab. 31 Studienbereich Studienschwerpunkt

Kompetenzen

Der Studienschwerpunkt *Theaterpädagogik* befähigt die Studierenden ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und zu differenzieren. Die Studierenden entwickeln Schaffenslust und Kreativität sowie ein Bewusstsein für Rollen und die Fähigkeit, diese zu übernehmen und zu gestalten. Die Theaterpädagogik schult die Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Der Studienschwerpunkt *Textiles Gestalten* befähigt die Studierenden als Fachpersonen Themen und Inhalte für Projekte, Erwachsenenurse oder Elternarbeit zu konzipieren. Sie können instrumentelles Handeln und ästhetisches Gestalten verbinden. Die Studierenden sind in der Lage, ausserschulische Lernorte wie Museen und Ateliers als Quellen der Inspiration zu nutzen.

Der Studienschwerpunkt *Chor- und Ensembleleitung* schafft die Basis einen Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenchor oder ein Ensemble zu leiten. Die Studierenden kennen verschiedene Wege, Partituren zu erarbeiten. Sie gewinnen Sicherheit, sich als Persönlichkeit zu exponieren und mit einem Chor oder Ensemble einen kreativen Schaffensprozess bis zur Interpretation der Aufführung zu gestalten. Zusätzlich kann der Ausweis Chorleiter I des Bündner Kantonalverbandes erworben werden.

Der Studienschwerpunkt *Gesundheits- und Umweltbildung* befähigt die Studierenden Gesundheits- und Umweltbildungsfachkräfte im Kindergarten oder in der Schule zu werden. Die Studierenden kennen gesundheitliche und ökologische Herausforderungen. Sie wissen, wie Gesundheits- und Umweltbildung handlungsorientiert und lebensnah in Kindergarten oder Schule umgesetzt werden kann, und kennen Ideen, wie sie den Kindergarten oder die Schule als lebendigen, gestaltbaren Lernort für Themen der Gesundheits- und Umweltbildung nutzen können.

Der Studienschwerpunkt *Religionspädagogik* befähigt die Studierenden zum Erteilen von Religionsunterricht an der Primarschule. Die Studierenden erwerben theologisches Grundwissen aus religionspädagogischer Perspektive.

Der Studienschwerpunkt *interkulturelle Pädagogik* ist darauf ausgerichtet, bei den Studierenden die Kompetenz aufzubauen, damit sie als Multiplikatoren im Berufsfeld wirken können. Sie sollen dazu befähigt werden einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Kinder an der Gesellschaft

ihrer Gegenwart und Zukunft, die eine grosse kulturelle Vielfalt aufweist, aktiv teilhaben können.

Der Studienschwerpunkt *Architektur und Kunst* erweitert die Handlungs- und Urteilsfähigkeit der Studierenden zur Konzipierung von Lern- und Erlebnisräumen; die Studierenden können komplexe Themen innerhalb der Architektur und Kunst auswählen und sie für die Arbeit auf der Kindergarten- und Primarschulstufe zugänglich machen.

Inhalte

Studienschwerpunkt I-III

Theaterpädagogik - Schultheater

Grundlagen des Theaterspiels wie Spielformen, Arbeit mit Texten, Auseinandersetzung mit Schulspielprojekten. Personenzentrierte Arbeit an verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten, Körpersprache, Körper, Stimme, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Raumverhalten, Figurensprachen.

Studienschwerpunkt I-III

Textiles Gestalten

Umgang mit Material, Technik und Gestaltung; instrumentelles Handeln und ästhetisches Gestalten; Idee, Prozess und Produkt; ausserschulische Lernorte wie Museen und Ateliers; Projekte, Erwachsenenurse oder Elternarbeit; eventuell Konzeption und Herstellung von Bühnenbildern, Requisiten und Kostümen für interdisziplinäres Schwerpunktprojekt.

Studienschwerpunkt I-III

Chor- und Ensembleleitung

Grundlagen des Dirigierens; Taktarten; Einbezug der linken Hand; stimmbildnerische Arbeit an sich selber, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; verschiedene Notenbeispiele und Stücke; Vertiefung der Musiklehre anhand von Notenbeispielen; Ausbauen der eigenen Fertigkeiten wie Dirigieren, Vorsingen, Hören und Korrigieren; praktische Anwendungen innerhalb der Gruppe und eventuell im interdisziplinären Schwerpunktprojekt.

Studienschwerpunkt I-III

Gesundheits- und Umweltbildung

Grundlagen der Gesundheits- und Umweltbildung, Sexualpädagogik und Drogenprophylaxe; Grundwissen über Methoden und Strategien zur Gestaltung eines gesundheitsfördernden und umweltbewussten Settings im Kindergarten und in der Schule; Koordinations- und Planungsaufgaben für Gesundheitsförderung und Prävention; Integration von Gesundheitsförderung und Umweltbildung in die Schulentwicklung.

Studienschwerpunkt I-III

Religionspädagogik

Religionspädagogische Konzepte und Grundlagen; theologisches Grundwissen aus religionspädagogischer Perspektive; religiöse Entwicklung und Erziehung; Reflexion des eigenen Wegs religiöser Prägung; konfessionsspezifische Schwerpunkte; Themen gemäss Lehrplan für das Fach Religion¹⁶.

¹⁶ Lehrplan Religion, Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden, Chur 2003.

Studienschwerpunkt I-III

Interkulturelle Pädagogik

Grundfragen im Zusammenhang mit der eigenen Kultur und fremden Kulturen wie Migration, Kulturbegegnung, Kulturkonflikte, Mediation, Integration. Kulturelle Heterogenität als Herausforderung für Kindergarten, Schule und Lehrperson; Unterricht in multikulturellen Situationen, Sprachpflege und Sprachintegration, Elternarbeit, schulnahe Dienstleistungen, Kindergarten, Schule und Erziehung in ausgewählten Herkunftsgebieten von Migranten. Einwanderungspolitik; Umgang mit Eingewanderten; interkulturelle Begegnungen.

Studienschwerpunkt I-III

Architektur und Kunst

Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit der naturnahen und der künstlich gebauten Architektur; gestalterische Aktionen im Innen- und im Aussenraum; Arbeiten mit Künstlerinnen und Künstlern, Gestalterinnen und Gestaltern; Gestaltung von Spiel- und Lernorten inner- und ausserhalb von Kindergärten und Schulhäusern; Architektur- und Kunstvermittlung; Durchführung und Auswertung eines Kindergarten- oder Schulhausprojektes.

5 Interdisziplinärer Bereich

Studienumfang: 3 Module

Die Module im interdisziplinären Studienbereich fördern die Zusammenarbeit innerhalb verschiedener Bereiche oder Fächer und das Zusammenwirken von erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und bereichs- und fachdidaktischen Gesichtspunkten mit der Berufspraxis. Sie ermöglichen die Interaktion über die Fächergrenzen hinaus. Synergien werden genutzt und dadurch Räume für erweiterte und vertiefte Einsichten geschaffen.

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Interdisziplinärer Bereich (Rhythmik, Stimme)	Interdisziplinäres Modul I Rhythmik und Stimme 3 KP		
Interdisziplinärer Bereich (Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Erziehungswissenschaften)		Interdisziplinäres Modul II Kommunikation und Kooperation 3 KP	
Interdisziplinärer Bereich (Kindergarten/Schule und Gesellschaft, Mensch und Umwelt)			Interdisziplinäres Modul III Nicht alpiner Kulturraum und didaktische Umsetzung 3 KP

Tab. 32 Interdisziplinärer Studienbereich

Kompetenzen

Die Studierenden sollen befähigt werden, in bereichs- und fächerübergreifenden Zusammenhängen zu denken und vernetztes Wissen aufzubauen. Sie lernen Fachaspekte zu verbinden, Beziehungen herzustellen, Perspektiven zu wechseln, Fachperspektiven zu beurteilen und zu hinterfragen. Die Studierenden bauen Interesse und Toleranz für andere und deren Wissen auf.

Inhalt

Interdisziplinäres Modul I

Rhythmik und Stimme

Rhythmen in Bewegung, Musik und Sprache; Regelkreis Wahrnehmung und Bewegung, Spielformen für die verschiedenen Sinne; rhythmische Spiele für den Schulalltag im Sinne von bewegtem Lernen; Körperbewusstsein. Die Stimme als Hauptwerkzeug im Schulalltag, Sprech- und Gesangstechnik; Körperausdruck; Sprachgestaltung; Haltung, Atemtechnik, Sprechtechnik, Artikulation; Sprache, Musik und Bewegung als Basis verbaler und nonverbaler Kommunikation.

Interdisziplinäres Modul II

Kommunikation und Kooperation

Modelle, Analysen, Techniken verbaler und nonverbaler Kommunikation, Experimente; dialogische und monologische Formen sprachlicher Kommunikation, Rhetorik, Gesprächsführung; erfolgreiche Kommunikation im schulischen und gesellschaftlichen Kontext; Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen, Konflikten und Disziplinproblemen; geschlechtsspezifische Aspekte in Kommunikation und Kooperation; Rollen, Normen und Beziehungsstrukturen in Gruppen.

Interdisziplinäres Modul III

Nicht alpiner Kulturraum und didaktische Umsetzung

Struktur-, Kultur- und Landschaftswandel von nicht alpinen Kultur-, Wirtschafts- und Lebensräumen; Transfer der Erfahrungen, didaktische Aufarbeitung und Umsetzung im Fachbereich Mensch und Umwelt.

6 Berufspraktische Ausbildung

Studienumfang: 27 Wochen 2 Tage

Studienbereich	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
Berufspraktische Ausbildung	Berufspraktische Ausbildung I Ateliers: Orientierung im Berufsfeld 4 KP (12 Tage) Berufspraktische Ausbildung II Vorbereitungswoche 2 KP (1 Woche) Berufspraktische Ausbildung III Praktikum: Kinderwelten und Lernumgebungen 6 KP (3 Wochen) Berufspraktische Ausbildung IV Praktikum: Unterricht 6 KP (3 Wochen)		Berufspraktische Ausbildung V Berufspraktisches Semester mit forschendem, reflektierendem Lernen 28 KP (14 Wochen) Berufspraktische Ausbildung VI Vorbereitungswoche 2 KP (1 Woche) Berufspraktische Ausbildung VII Diplompraktikum: Eigenständig im Berufsalltag 6 KP (3 Wochen)

Tab. 33 Studienbereich Berufspraktische Ausbildung

Kompetenzen

Die Berufspraktische Ausbildung dient den Studierenden als Lernort für den Aufbau der berufsspezifischen Handlungskompetenzen. In der Auseinandersetzung mit den täglichen Herausforderungen der Praxis erproben und reflektieren sie systematisch ihre Handlungsweisen und lernen situationsadäquat handeln. Die Studierenden sind während ihrer Berufspraktischen Ausbildung zunehmend im gesamten Berufsfeld tätig. Sie übernehmen mit der Zeit mehr Verantwortung für die Unterrichtsgestaltung und bei der Betreuung der Kinder, sie leisten Elternarbeit, nehmen an Teamsitzungen an den Praxisorten teil, pflegen den Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen anderer Stufen und haben Einblick in die Arbeit mit offiziellen Stellen.

Sie erweitern dadurch ihre Handlungskompetenzen in verschiedenen Bereichen wie dem Wahrnehmen und Beobachten von Facetten des Berufsfeldes, dem kindgerechten, zielorientierten und situationsgerechten Planen und Gestalten von Lernsituationen, dem Umgang mit Heterogenität und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Bezugspersonen aus dem Berufsfeld. Die Studentinnen und Studenten kennen zudem die verschiedenen Angebote und Formen der Beratung und Begleitung für die Kinder und für die Lehrpersonen und sind in der Lage, ihre Bedürfnisse in Bezug auf Beratung zu formulieren.

Die regelmässige Zusammenarbeit von Dozierenden, Studierenden und Praxislehrpersonen unterstützt die Verknüpfung von Theorie und Praxis bzw. ermöglicht den Studierenden, zunehmend den Bezug zwischen wissenschaftlichen Grundlagen und der Praxis herzustellen.

Die Studierenden arbeiten während der verschiedenen Praktika gezielt und bewusst an ausgewählten berufsrelevanten Handlungskompetenzen, die im Bausteinheft festgelegt sind. Indem die entsprechenden Lernspuren und Erfahrungen im Portfolio dokumentiert werden, gewinnt der Lernprozess an Verbindlichkeit und Bewusstheit. Zudem erfahren die Studierenden die Bedeutung des Portfolios als Instrument für die Dokumentation des persönlichen Lernprozesses sowie der erreichten Ziele und Kompetenzen.

Inhalt

Berufspraktische Ausbildung I

Ateliers: Orientierung im Berufsfeld

Biografisches Lernen; Auseinandersetzung mit Bildern, Erinnerungen, Visionen von Schule; persönliche Standortfindung im Zusammenhang mit dem Rollenwechsel von der/dem Studierenden zur Lehrperson; Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren; das Berufsfeld mit seinen Facetten aus der Sicht der Lehrperson; Hospitieren und Assistieren; Planung, Durchführung und Auswertung erster Unterrichtssequenzen.

Berufspraktische Ausbildung II

Vorbereitungswoche

Hospitationstag und Analyse lehrpraktischer Bedingungen; Vorbereitung von Beobachtungsaufträgen; theoriegeleitete Planung von Unterrichtssequenzen bzw. -lektionen.

Berufspraktische Ausbildung III

Praktikum: Kinderwelten und Lernumgebungen

Begegnungen und Interaktionen mit Kindern aus Schule und Kindergarten; Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren; Lernformen der Kinder in Schule und Kindergarten; Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtssequenzen bzw. -lektionen; das Berufsfeld mit seinen Facetten aus der Sicht der Lehrperson; Einblick in die Organisation der Schule und des Kindergartens.

Berufspraktische Ausbildung IV

Praktikum: Unterricht

Wahrnehmung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder; Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht nach didaktischen Modellen und Grundsätzen; Erweiterung des Methodenrepertoires; Anwendung der reflexiven Praxis; Auseinandersetzung mit der Berufsarbeit und der persönlichen beruflichen Motivation.

Berufspraktische Ausbildung V

Berufspraktisches Semester mit forschendem, reflektierendem Lernen

Praktikum: Unterrichten und Unterrichtskonzepte

Vertiefung didaktischer Handlungsmuster und stufendidaktischer Modelle; Einschätzen und Beurteilen individueller Leistungen und Kompetenzen der Kinder; Formen des individualisierenden und kooperativen Lernens; Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen in der Schule; Auseinandersetzung mit integrierter Förderung; Zusammenarbeit mit dem Kollegium, mit Eltern und mit offiziellen Stellen. Anwendung von kooperativer Praxisberatung und Intervision als Hilfestellung für die tägliche Arbeit in begleiteten Lerngruppen. Erfahrung mit forschendem, reflektierendem Lernen in ausgewählten Schwerpunkten.

Vorbereitungswochen

Hospitationstag und Analyse lehrpraktischer Bedingungen; theoriegeleitete Planung von Unterricht; Einführung in das forschende, reflektierende Lernen; aus der Praxis für die Praxis; kooperative Praxisberatung und Intervision als Hilfestellung; Reflexion an Fallbeispielen.

Praktikum im Zweitsprachgebiet

Auseinandersetzung mit Unterricht und Schulkultur im Zweitsprachgebiet; Planung, Durchführung und Evaluation von Spiel- und Lernsituationen in Zusammenarbeit mit der Praxislehrperson in der Zweitsprache. Erweiterung der Sprachkompetenz in der Zweitsprache. Beobachtungen und Auseinandersetzung mit forschendem, reflektierendem Lernen im ausgewählten Schwerpunkt des berufspraktischen Semesters.

Berufspraktische Ausbildung VI

Vorbereitungswoche

Individuelle Vorbereitung des Diplompraktikums „Eigenständig im Berufsalltag“.

Berufspraktische Ausbildung VII

Diplompraktikum: Eigenständig im Berufsalltag

Eigenständige Gestaltung des Berufsalltages; selbstverantwortete Planung, Durchführung und Reflexion des Diplompraktikums.

7

Zusatzangebote

Die PHGR bietet ihren Studierenden, Dozierenden und weiteren Mitarbeitenden freiwillige Kurse an. Diese Zusatzangebote richten sich nach dem Bedarf und bewegen sich in dem in der Schweiz für Hochschulen üblichen Rahmen. Beispiele sind Sprachkurse als Vorbereitung auf die vorgeschriebenen Prüfungen in den Zweitsprachen, Chorgesang, Hochschulsportkurse sowie SLRG Brevet I.

Rettungsschwimmen

SLRG Brevet I

Grundlagen der Lebensrettung und Nothilfe; lebensrettende Sofortmassnahmen; ABC-Schema und CPR; Einsatz von Rettungsgeräten; Bergungsarten; Rettungs- und Befreiungsgriffe; Tauchen; Transport- und Rettungsschwimmen.

Sprachen

Italienisch, Französisch, Englisch, eventuell Deutsch und Romanisch.
Anforderungen gemäss Europäischem Sprachenportfolio.

Reglement zu den Richtlinien der EDK „Umsetzung der Erklärung von BOLOGNA“ in den Ausbildungen Kindergarten und Primarschule

gestützt auf PHG Art. 11 Absatz 2, Ziffer 1 und 5 (BR. 427.200) und auf die „Verordnung über Ausbildungen und Prüfungen an der Pädagogischen Hochschule (BR. 427.240, Art. 10 ff) vom Hochschulrat erlassen am 6. Juli 2009 und auf den 1. September 2009 in Kraft gesetzt

- Art. 1: Die Module und die darin angegebenen Credits gemäss Rahmenstudienplan 2007 bilden eine Einheit. Sie können nicht weiter aufgeteilt werden. Werden Module von verschiedenen Dozierenden unterrichtet, haben sich diese auf eine Note für das ganze Modul zu einigen.
Die Abteilungsleitung Grundausbildung kann in begründeten Fällen von dieser Regel abweichen.
- Art. 2: Werden Teile eines Moduls mit „erfüllt“ bzw. „nicht erfüllt“ bewertet, werden diese Teile mit der Note 5.0 bzw. 3.0 verrechnet.
- Art. 3: Nicht besuchte oder nicht bestandene Module werden in den Studienbestätigungen der Studierenden mit „nicht besucht“ bzw. „nicht erfüllt“ oder der erzielten ungenügenden Note aufgeführt.
- Art. 4: Die im Rahmenstudienplan aufgeführten Anzahl Credits pro Ausbildungseinheit werden ab Ausbildungsjahrgang 2009/2012 gemäss Liste „Zuteilung ECTS-Credits“ im Anhang dieses Reglements angepasst.
- Art. 5: Studierende, welche in den Fachbereichen mit mehr als zwei Modulen weniger als die Hälfte der Module mit einer genügenden Note abgeschlossen haben, können nicht zu den Schlussprüfungen zugelassen werden.
- Art. 6: Die Diplomnoten errechnen sich aus dem Durchschnitt der genügenden Modulnoten eines Fachbereiches.
- Art. 7: Bei den Fachbereichen, in denen die Studierenden eine Schlussprüfung absolvieren, errechnet sich die Diplomnote zu 50% aus dem ungerundeten Durchschnitt gemäss Art. 6 und zu 50% aus der Note der Schlussprüfung.
- Art. 8: Die Diplomnote in der Berufspraktischen Ausbildung errechnet sich zu je 50% aus der Erfahrungsnote des Diplompraktikums und der Note des Prüfungshalbtages.
- Art. 9: Aufgeteilte Module gemäss Art. 1 sowie nicht besuchte bzw. nicht bestandene Module gemäss Art. 2, die vor Inkrafttreten dieses Reglements angefallen sind, unterstehen nicht der Neuregelung dieses Reglements.

Anhang zum Rahmenstudienplan 2007

Zuteilung ECTS-Credits

Vom Hochschulrat erlassen und auf den 1. September 2009 für die Ausbildungen 2009/2012 und folgende in Kraft gesetzt

Ausbildung Kindergarten

1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr	Total ECTS Lehre und Berufspraxis
Kindergarten, Schule und Gesellschaft I, II und III 9 Credits	Kindergarten, Schule und Gesellschaft IV und V 6 Credits		15 Credits
Pädagogik I Päd. Psychologie I Allgemeine Didaktik I 9 Credits	Pädagogik II Päd. Psychologie II Allgemeine Didaktik II 9 Credits	Allgemeine Didaktik III 3 Credits	21 Credits
Erstsprache I 3 Credits	Erstsprache II Erstsprache III 6 Credits	Erstsprache IV 3 Credits	12 Credits
	Zweite Kantonssprache 4.5 Credits		4.5 Credits
Mathematik 3 Credits			3 Credits
	Mensch und Umwelt I 3 Credits	Mensch und Umwelt II 3 Credits	6 Credits
Bildnerisches Gestalten I 3 Credits	Bildnerisches Gestalten II 3 Credits	Bildnerisches Gestalten III 1.5 Credits	7.5 Credits
Werken I Werken II 6 Credits	Werken III 3 Credits	Werken IV 3 Credits	12 Credits
Bewegung und Sport I 3 Credits	Bewegung und Sport II 3 Credits		6 Credits
Singen und Musik I 1.5 Credits	Singen und Musik II 3 Credits	Singen und Musik III 1.5 Credits	6 Credits
Instrumentalunterricht I 1.5 Credits	Instrumentalunterricht II 1.5 Credits	Instrumentalunterricht III 1.5 Credits	4.5 Credits
Rhythmik I 1.5 Credits	Rhythmik II 3 Credits	Rhythmik III 1.5 Credits	6 Credits
	Studienschwerpunkt I Studienschwerpunkt II 6 Credits	Studienschwerpunkt III 3 Credits	9 Credits
Interdisziplinäres Modul I Stimme / Gesang 3 Credits	Interdisziplinäres Modul II Kommunikation und Kooperation Interdisziplinäres Modul III Kontext Kunst Interdisziplinäres Modul IV Tanz und Gestaltung je 3 Credits	Interdisziplinäres Modul V fremde Kulturräume und didaktische Umsetzung 3 Credits	15 Credits
Studienwoche „Einführung ins Studium an der PHGR“ ohne Credits Studienwoche „Schnee und Eis“ Besuch freiwillig 1.5 Credits			0 – 1.5 Credits
Berufspraktische Ausbildung I Berufspraktische Ausbildung II Berufspraktische Ausbildung III Berufspraktische Ausbildung IV 18 Credits		Berufspraktische Ausbildung V Berufspraktische Ausbildung VI Berufspraktische Ausbildung VII 36 Credits	54 Credits
Verschiedenes	Diplomarbeit Projekt ohne Credits	Diplomarbeit und Schlussprüfungen 5 Credits	5 Credits
Total	61.5 – 63.0	60.0	65.0
			186.5 – 188.0

Chur, 08.07.2009

Prorektor und Abteilungsleiter Grundausbildung / peter.voellmy@phgr.ch / Tel. direkt 081 354 03 26

Anhang zum Rahmenstudienplan 2007

Zuteilung ECTS-Credits

Vom Hochschulrat erlassen und auf den 1. September 2009 für die Ausbildungen 2009/2012 und folgende in Kraft gesetzt

Ausbildung Primarschule

1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr	Total ECTS Lehre und Berufspraxis
Kindergarten, Schule und Gesellschaft I, II und III 9 Credits	Kindergarten, Schule und Gesellschaft IV und V 6 Credits		15 Credits
Pädagogik I Päd. Psychologie I Allgemeine Didaktik I 9 Credits	Pädagogik II Päd. Psychologie II Allgemeine Didaktik II 9 Credits	Allgemeine Didaktik III 3 Credits	21 Credits
Erstsprache I 4.5 Credits	Erstsprache II 3 Credits	Erstsprache III 3 Credits	10.5 Credits
Zweitsprache I 3 Credits	Zweitsprache II 3 Credits Englisch 3 Credits		9 Credits
Mathematik I 3 Credits	Mathematik II 3 Credits	Mathematik III 3 Credits	9 Credits
Mensch und Umwelt I 3 Credits	Mensch und Umwelt II Mensch und Umwelt III je 3 Credits		9 Credits
Schrift 1.5 Credits			1.5 Credits
Bildnerisches Gestalten I a 1.5 Credits	Bildnerisches Gestalten I b Bildnerisches Gestalten 1B 4.5 bzw. 1.5 Credits	Bildnerisches Gestalten II 3 Credits	9 bzw. 3 Credits
Textiles Gestalten I a 1.5 Credits	Textiles Gestalten I b Textiles Gestalten 1B 4.5 bzw. 1.5 Credits	Textiles Gestalten II 3 Credits	9 bzw. 3 Credits
Technisches Gestalten I a 1.5 Credits	Technisches Gestalten I b Technisches Gestalten 1B 4.5 bzw. 1.5 Credits	Technisches Gestalten II 3 Credits	9 bzw. 3 Credits
Bewegung und Sport I a 3 Credits	Bewegung und Sport I b Bewegung und Sport 1 B 4.5 bzw. 1.5 Credits	Bewegung und Sport II 3 Credits	9 bzw. 3 Credits
Singen und Musik I a (inkl. Instr.unterricht) 1.5 Credits	Singen und Musik I b (inkl. Instr.unterricht) Singen und Musik 1 B 4.5 bzw. 1.5 Credits	Singen und Musik II (inkl. Instr.unterricht) 3 Credits	9 bzw. 3 Credits
	Studienschwerpunkt I und II 6 Credits	Studienschwerpunkt III 3 Credits	9 Credits
Interdisziplinäres Modul I Rhythmik und Stimme 3 Credits	Interdisziplinäres Modul II Kommunikation und Kooperation 3 Credits	Interdisziplinäres Modul V Nicht-alpiner Kulturraum und didaktische Umsetzung 3 Credits	9 Credits
Studienwoche „Einführung ins Studium an der PHGR“ ohne Credits Studienwoche „Schnee und Eis“ Besuch freiwillig 1.5 Credits			0 – 1.5 Credits
Berufspraktische Ausbildung I Berufspraktische Ausbildung II Berufspraktische Ausbildung III Berufspraktische Ausbildung IV 18 Credits		Berufspraktische Ausbildung V Berufspraktische Ausbildung VI Berufspraktische Ausbildung VII 36 Credits	54 Credits
Verschiedenes	Diplomarbeit Projekt ohne Credits	Diplomarbeit und Schlussprüfungen 5 Credits	5 Credits
Total	61.5 – 63.0	60.0	65.0
			186.5 – 188.0